WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzernbilanz
zum
31. Dezember 2018

Aktiva

	€	€	Vorjahr 31.12. Tsd. €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		25.300.258,50	28.141
II. Sachanlagen		842.742.302,67	818.707
III. Finanzanlagen		218.606.839,13	227.683
		1.086.649.400,30	1.074.531
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.995.176,78		7.087
2. Unfertige Leistungen	888.739,25		1.064
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	9.522.619,55		11.248
		15.406.535,58	19.399
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.886.141,34		101.948
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 524.406,98 € (Vj.: Tsd. € 697)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.480.406,34		475
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.066.828,76		995
4. Forderungen gegen Gesellschafter	3.945.126,65		5.123
5. Sonstige Vermögensgegenstände	57.461.038,45		42.970
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 2.598.350,71 € (Vj.: Tsd. € 2.621)			
		148.839.541,54	151.511
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		3.897.272,99	2.912
		168.143.350,11	173.822
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.570.870,21	1.802
		1.257.363.620,62	1.250.155

Passiva

	€	€	Vorjahr 31.12. Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00	20.000
II. Kapitalrücklage		210.704.582,60	210.705
III. Gewinnrücklagen		72.962.484,26	72.163
IV. Konzernbilanzverlust		-63.748.755,39	-60.526
V. Nicht beherrschende Anteile		133.041.358,58	133.265
		372.959.670,05	375.606
B. Sonderposten			
Sonderposten für Investitionszuschüsse		2.659,27	3
C. Empfangene Ertragszuschüsse		2.824.979,74	2.898
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	39.530.238,86		37.695
2. Steuerrückstellungen	3.132.398,25		731
3. Sonstige Rückstellungen	147.638.280,75		159.983
		190.300.917,86	198.409
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	499.779.364,91		482.499
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.295.059,73		703
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.829.079,91		75.232
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.052.108,49		2.224
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.457.250,65		4.316
6. Verbindlichkeiten ggenüber Gesellschafter	0,00		0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	71.675.371,45		71.455
davon aus Steuern: 15.686.022,82 (Vj.: Tsd. € 11.657)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 33.005,17 € (Vj.: Tsd. € 22)			
		648.088.235,14	636.429
F. Rechnungsabgrenzungsposten		28.959.460,96	22.043
G. Passive latente Steuern		14.227.697,60	14.767
		1.257.363.620,62	1.250.155

Anlage 1

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Anlage 2

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	€	€	Tsd. €
1. Umsatzerlöse	977.040.132,10		1.040.195
2. Minderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen (Vj.: Erhöhung)	-174.139,92		427
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.487.129,90		5.001
4. Sonstige betriebliche Erträge	32.132.860,84		28.151
		1.014.485.982,92	1.073.775
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-523.533.579,34		-588.080
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-85.354.600,99		-81.217
c) Entsorgungskosten	-9.008.725,93		-9.525
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-193.623.974,54		-190.490
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-49.575.723,67		-48.353
davon für Altersversorgung: 15.848.779,66 € (Vj.: Tsd. € 15.449)			
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-41.518.603,54		-45.405
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-85.273.655,37		-84.251
		-987.888.863,38	-1.047.321
		26.597.119,54	26.454
9. Erträge aus Beteiligungen	581.347,32		447
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	10.262,31		2
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	38.356,58		30
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	760.099,40		749
davon aus Abzinsung: 263.529,14 € (Vj.: Tsd. € 372)			
davon aus verbundenen Unternehmen: 65.221,21 € (Vj.: Tsd. € 88)			
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-90.000,00		0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.623.168,96		-16.934
davon aus Aufzinsung: 2.006.929,85 € (Vj.: Tsd. € 2.226)			
15. Aufwendung aus Verlustübernahme	-24.200,41		-21
		-13.347.303,76	-15.727
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.441.199,38		-9.198
17. Erträge aus der Veränderung von latenten Steuern	539.212,83		600
		-8.901.986,55	-8.597
18. Ergebnis nach Steuern		4.347.829,23	2.129
19. Sonstige Steuern	-1.787.095,64		-753
20. Konzernjahresüberschuss		2.560.733,59	1.376
21. Konzernvortrag		-60.525.853,95	-56.170
22. Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-4.983.967,36	-5.350
23. Einstellung in die Gewinnrücklage		-799.667,67	-382
24. Konzernbilanzverlust		-63.748.755,39	-60.526

Anlage 3

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzern-Kapitalflussrechnung 2018

		2017 T€	2018 T€
	Periodenergebnis	1.376	2.561
+	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	45.405	40.893
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	7.160	-10.510
+	Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-555	-286
+	Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	11.842	5.895
+	Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.068	3.207
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-133	-2.922
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	-1.814	0
+	Zinsaufwendungen/Zinserträge (Aufwandsaldo)	15.108	12.027
+	Ertragsteueraufwand	8.598	8.902
-	Ertragsteuerzahlungen	-9.622	-6.827
=	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit***	**87.433**	**52.940**
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.013	-1.504
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.130	3.308
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-57.859	-64.961
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	16.321	12.309
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.715	-3.323
+	Erhaltene Zinsen	5	38
=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-44.131**	**-54.133**
-	Auszahlungen an andere Gesellschafter	-4.638	-5.207
+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	38.000	130.221
-	Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-72.434	-114.853
+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/ Zuwendungen	9.902	4.082
-	Gezahlte Zinsen	-15.112	-12.065
=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**-44.282**	**2.178**
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-980	985
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.892	2.912
=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**2.912**	**3.897**

Das Vorjahr ist an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst worden.

Anlage 4

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzerneigenkapitalspiegel 2018

2017	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital	
Stand 01.01.2017	20.000	210.705	71.781	-56.170	**246.316**	132.552	**132.552**	**378.868**
Gezahlte Dividende					**0**	-4.638	**-4.638**	**-4.638**
Kapitalentnahme					**0**		**0**	**0**
Übrige Veränderungen			382	-382	**0**		**0**	**0**
Konzern-Jahres-überschuss / -fehlbetrag				-3.974	**-3.974**	5.350	**5.350**	**1.376**
Stand 31.12.2017	20.000	210.705	72.163	-60.526	**242.342**	133.264	**133.264**	**375.606**

2018	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital	
Stand 01.01.2018	20.000	210.705	72.163	-60.526	**242.342**	133.264	**133.264**	**375.606**
Gezahlte Dividende					**0**	-5.207	**-5.207**	**-5.207**
Kapitalentnahme					**0**		**0**	**0**
Übrige Veränderungen			800	-800	**0**		**0**	**0**
Konzern-Jahres-überschuss / -fehlbetrag				-2.423	**-2.423**	4.984	**4.984**	**2.561**
Stand 31.12.2018	20.000	210.705	72.963	-63.749	**239.919**	133.041	**133.041**	**372.960**

Anlage 5/1

Konzernanhang
zum Konzernabschluss der
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
für das Geschäftsjahr 2018

I. Allgemeine Angaben

1. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH) mit Sitz in Wuppertal ist das Mutterunternehmen des WSW-Konzerns und wird im Handelsregister B am Amtsgericht Wuppertal unter HRB 20118 geführt.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf die WSW GmbH unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Bei der Beurteilung, ob einen beherrschenden Einfluss vorliegt, werden neben den im § 290 Abs. 2 HGB genannten Voraussetzungen auch sonstige gesellschaftsvertragliche Rechte berücksichtigt.

Tochterunternehmen, die von der WSW GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss vollständig aufgenommen worden. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden im Konzernabschluss entsprechend den Anteilen am Kapital einbezogen, die dem Mutterunternehmen gehören.

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), die WSW mobil GmbH (WSW mobil), die WSW Netz GmbH (WSW Netz), die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), die VSG Verkehrs-Service GmbH (VSG) und die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5) wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung im Sinne der Buchwertmethode, und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurde nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB ebenfalls nach der Buchwertmethode einbezogen.

Anlage 5/2

Der Konsolidierungskreis in 2018 wurde wie folgt ermittelt:

Konsolidierungskreis Konzernunternehmen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis 2018 T€	
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH	-	268.006	1.726	
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	45.780	0	*
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	1.950	0	*
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	72	0	*
WVW Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	918	554	
VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal mbH, Wuppertal	100,00	710	-32	***
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	424	4	
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,90	994	0	*
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.000	0	*
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	66,90	352.926	0	*
WSW Energielösungen GmbH, Wuppertal	50,00	812	-35	
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH	50,00	3.040	87	****
WLG Wertstoff-Logistik Gesellschaft mbH, Wuppertal	49,00	28	-1	****
ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin	49,00	15.452	110	****
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48,00	2.045	0	**
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,70	110	0	*
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	2.151	216	
Binnenwind GmbH	33,30	22,0	-1.179	****
Wuppertaler Quartierentwicklungsgesellschaft mbH, Wuppertal	20,00	0	-55	
Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH, Wuppertal	25,00	15	-272	****

*) Ergebnisabführungsvereinbarung (EAV)
**) Durch Dauerdarlehen mit Beteiligungscharakter sowie teilweisen Stimmrechtsverzicht des Mitgesellschafters RWE Power AG, Essen, besteht materiell Parität zwischen beiden Gesellschaftern. Die Gesellschaft wurde als Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB quotal zu 48 % in den Konzernabschluss einbezogen.
***) Eigenkapital / Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 in Liquidation
****) Eigenkapital / Ergebnis des Geschäftsjahres 2017

In 2018 wurden darüber hinaus noch Gesellschafterverträge unterzeichnet und die Kapitaleinlage für die folgenden finanziellen Beteiligungen geleistet:

Kahlenberg II GmbH & Co.KG	50,00	365	124
Eymann-Schaefer Windkraft GmbH & Co. KG	50,00	-106	-106

Es konnten jedoch zum 31.12. noch nicht alle formellen Voraussetzungen erfüllt werden, so dass bisher die Einbeziehung nicht erforderlich war. Es wird hier mit einer kompletten Umsetzung in 2019 gerechnet.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen; weil dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, so dass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen 3,42 % (Vj. 2,93 %) und die Umsatzerlöse 2,22 % (Vj. 2,00 %) der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

Anlage 5/3

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 der WSW GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie ergänzender Vorschriften des GmbH - Gesetzes aufgestellt.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften WSW AG, WSW mobil und WSW GmbH sind im Jahr 2007 durch umwandlungsrechtliche Abspaltung aus der Wuppertaler Stadtwerke AG hervorgegangen. Die konzerninterne Umstrukturierung wurde nach den allgemeinen Konsolidierungsgrundsätzen des § 297 Abs. 3 S. 1 HGB behandelt. Aus diesem Grund wurden die Konzernansätze aus der Zeit vor der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung fortgeführt. Aus Konzernsicht wurde daher keine Erstkonsolidierung für die Anteile der WSW Energie & Wasser AG und der WSW mobil GmbH vorgenommen. Ergebnisse aus Veräußerungsvorgängen innerhalb des Konzerns wurden nach dem gleichen Grundsatz eliminiert.

Die Konsolidierungen der AWG, VSG und GWH erfolgten ursprünglich bei der WSW AG. Durch die Abspaltung im Geschäftsjahr 2007 erfolgt seitdem die Konsolidierung beim "neuen" Mutterunternehmen, der WSW GmbH.

Die ursprüngliche Kapitalkonsolidierung der AWG, GWH und VSG erfolgten gemäß § 310 Abs. 2 HGB jeweils auf den Stichtag der erstmaligen Einbeziehung. Eine erfolgsneutrale Korrektur der Ansätze auf den Erwerbszeitpunkt im Sinne der Vorgaben des DRS 4 wurde infolge des gesetzlichen Wahlrechts nicht vorgenommen.

Bei der Erstkonsolidierung der WSW 3/4/5 ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31,6 Mio. €. Dieser Unterschiedsbetrag ergab sich durch die Einbringung von Stromlieferverträgen und wurde daher den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben, hieraus ergab sich in 2018 eine Regelabschreibung in Höhe von 1,5 Mio. €. Im Vergleich zu den Vorjahren erfolgte keine Sonderabschreibung in 2018.

Im Rahmen des Rückkaufs der Wassersparte in der WSW Energie & Wasser AG ergab sich bei der Aufdeckung stiller Reserven ein Unterschiedsbetrag, der in Form eines Firmenwertes bilanziert wird und aufgrund der langfristigen Verträge über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben wird.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde aufgrund § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein konzernindividueller Steuersatz von 32,975 % (KSt inkl. SolZ und GewSt) zugrunde gelegt.

Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertanpassungen im Anlagevermögen und der Aufdeckung stiller Reserven. Im Konzern fallen nur passive latente Steuern an.

II. Bilanzierung und Bewertung

1. Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte Stadtentwässerung stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden steuerlichen Wertansätze des Anlagevermögens wurden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Hierdurch wurde der Wertansatz des Sachanlagevermögens um 46,1 Mio. € erhöht. Im Geschäftsjahr 2018 ergaben sich hierdurch zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vj. 2,3 Mio. €).

Darin enthalten sind aufgrund des Rückkaufs der Wassersparte in 2013, hierfür Abschreibungen im Berichtsjahr in Höhe von 1,6 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €).

Darüber hinaus wurde der sich aus der Bildung latenter Steuern im Zusammenhang mit dem Rückkauf ergebende Firmenwert aktiviert. Dieser wird über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben. Im Berichtsjahr betrugen die Abschreibungen auf den Firmenwert 1,2 Mio. € (Vj. 1,2 Mio. €).

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 250 und 1.000 € (bis 2017: 150 €) werden auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert unter 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten, bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte Ersatzteile und Betriebsmaterialien aus dem Bereich IT-Service wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die Bewertung der Inhalte der Gasbehälter erfolgt mit den Bezugskosten.

Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen.

Lagerzugänge für entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem gleitenden Durchschnittsverfahren bewertet und anschließend mit dem Stichtagspreis (7,03 €) aktiviert. Der Zeitwert für diese Zertifikate betrug zum Stichtag (24,68 €). Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach TEHG erfüllen zu können.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die gegen den Gesellschafter, gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen mit denen ein Beteili-

gungsverhältnis ausgewiesenen Forderungen, sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen ist gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet worden.

Bei den Grundgeschäften der Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich um quasisichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden Macro-Hedges eingesetzt, mit denen das Preisrisiko abgesichert wird.

In der Kundenstruktur der WSW AG sowie der WSW 3/4/5 wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasisicher angesehen werden.

Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, deren Energiebedarf bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2020 (für RLM-Kunden bis zum Lieferjahr 2022) betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die „Einfrierungsmethode" angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitätisch für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

2. PASSIVA

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns ist zum Nennwert bilanziert und beläuft sich auf 20.000 T€.

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen **Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde wieder auf die Passivierung der Ertragszuschüsse umgestellt.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung geschätzter künftiger Kostensteigerungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank für Dezember des laufenden Geschäftsjahres veröffentlichen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahren abgezinst.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungs-mathematisches Verfahren	Rechnungs-zins	Gehalts-trend	Renten-trend	Dynamik Beitrags-bemessens-grenze für Sozialver-sicherungs-beiträge
		%	%	%	%
Pensions-rückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	3,21*	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeit-verpflichtungen	Barwertmethode	1,12	2,5	-	2,5
Vorruhestands-verpflichtungen	Barwertmethode	1,12	-	-	-

*10-Jahres-Durchsschnitt

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen ist die Richttafel Heubeck 2018G, Köln.

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Personalrückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzins der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre beträgt 2,9 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €). In der Konzernmutter ist ein Betrag von 1,2 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €) nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrt.

Das der Insolvenzsicherung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Vorruhestand und Arbeitszeitmodellen dienende Deckungsvermögen in Höhe von 11,5 Mio. € (Vj. 9,2 Mio. €) wurde mit den hierfür gebildeten sonstigen Rückstellungen in Höhe 25,5 Mio. € (Vj. 22,1 Mio. €) verrechnet.

Die Anschaffungskosten, deren Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Hierbei gilt die grundlegende Annahme, dass die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungstechniken vorgenommen wurde. Erträge aus den Fondsanteilen von 7 T€ sind mit der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet worden.

In diese Saldierung wird seit dem 31.12.2017 das zur Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für die Kurze Vollzeit mit einbezogen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

Die Position „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau" enthält mit 53,6 Mio. € die Anzahlungen auf neue Schwebebahnfahrzeuge, von denen bereits in 2017 zwei Fahrzeuge an die WSW mobil GmbH ausgeliefert und infolge der technischen Abnahme im Berichtsjahr aktiviert wurden. Die bisher aktivierten Fahrzeuge haben zusammen einen Wert von 51,6 Mio. €. Die bereits angezahlten, aber noch nicht ausgelieferten Fahrzeuge wurden durch Bankbürgschaften abgesichert. Der Bestellwert aller Fahrzeuge beläuft sich auf 122 Mio. €.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 114,1 Mio. € (Vorjahr: 120,3 Mio. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in

Höhe von 129,6 Mio. € (Vorjahr: 145,2 Mio. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. Eigenkapital

Die Aufgliederung des Eigenkapitals gemäß DRS 7 zeigt der Konzerneigenkapitalspiegel.

4. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile enthalten Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW AG, der WSW 3/4/5, der AWG und der VSG.

5. Sonderposten für Investitionszuschüsse

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZulG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

6. Rückstellungen

Rückstellungen	2017 T€	2018 T€
1. Pensionsrückstellungen	37.695	39.530
2. Steuerrückstellungen	731	3.132
3. Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Versicherungen	3.798	5.200
Rückstellungen für Personal	36.103	34.182
Rückstellungen für Entsorgung / Sanierung	2.076	0
Rückstellung für Verkehr	833	757
Rückstellungen für Jahresabschluss / Buchführung	2.567	2.496
Rückstellungen für Versorgung	9.765	9.952
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	57.797	52.889
Rückstellungen für sonstiges	43.264	38.740
Rückstellungen für Aufwand	3.780	3.423

Die Pensionsrückstellungen resultieren im Wesentlichen aus Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

Anlage 5/10

7. VERBINDLICHKEITEN
Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

Verbindlichkeitenspiegel 2018	Vorjahr bis 1 Jahr T€	bis 1 Jahr T€	davon mit einer Restlaufzeit von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€	Gesamtbetrag T€	gesichert Beträge T€	Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.639	91.658	208.241	199.881	499.780	135.013	A
						30.421	B
						7.645	C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	703	1.295	0	0	1.295		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.232	68.829	0	0	68.829		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.224	2.052	0	0	2.052		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.316	4.457	0	0	4.457		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	64.955	65.275	4.400	2.000	71.675		
	297.069	**233.566**	**212.641**	**201.881**	**648.088**	**173.079**	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal
B = Forderungsabtretung
C = Sicherungsübereignung

Verbindlichkeitenspiegel 2017	Vorjahr bis 1 Jahr T€	bis 1 Jahr T€	davon mit einer Restlaufzeit von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€	Gesamtbetrag T€	gesichert Beträge T€	Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	153.809	149.639	203.453	129.407	482.499	130.389	A
						2.130	B
						9.071	C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	736	703	0	0	703		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83.663	75.232	0	0	75.232		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.219	2.224	0	0	2.224		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.178	4.316	0	0	4.316		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	510	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	8.085	64.955	3.400	3.100	71.455		
	252.200	**297.069**	**206.853**	**132.507**	**636.429**	**141.590**	

Anlage 5/11

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Sparten wie folgt auf:

	2017	2018
	T€	T€
Versorgung	771.858	709.333
Abfallwirtschaft	81.567	81.384
Verkehr	84.963	87.201
Stadtentwässerung	61.045	61.022
Übrige	40.762	38.100
	1.040.195	977.040

2. Sonstige betriebliche Erträge

Überwiegend setzen sich die sonstigen betrieblichen Erträge wie folgt zusammen:

	2017	2018
	T€	T€
Erträge aus Anlagenabgang	2.215	3.136
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.620	9.539
übrige sonstige Erträge	21.316	19.458
	28.151	32.133

In den Erträgen aus Anlagenabgang sind in 2017 einmalig die Erträge aus dem Verkauf der RWE – Aktien in Höhe von 1,8 Mio. € enthalten. In 2018 beruhen die Erträge aus Anlagenabgang mit 2,5 Mio. € überwiegend auf dem Verkauf der Dampfkesselanlage Erfurt.

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

WSW GmbH/WSW AG/WSW mobil

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 16,6 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 13,7 Mio. €, aus Mietverträgen in Höhe von 3,3 Mio. €.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 169,9 Mio. €, davon sind für Strom 91,5 Mio. € und für Gas 78,4 Mio. €.

Die drei Unternehmen sind Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Berichtsjahr 128,8 Mio. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder" in Höhe von 1 %-Punkt bzw. 2,5 Prozentunkte (2005 bis 2009) erhoben. In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 % auf 3,5 % angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

Hinzu kommt kapitalgedecktes umlagepflichtiges Einkommen in einer Höhe von 21,6 Mio. €.

Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

Gegenüber der Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH), Hattingen, wurde eine Patronatserklärung dahingehend abgegeben, dass die WSW AG jederzeit von der WSW GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass diese in der Lage ist, ihren bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem GWH fristgerecht und vollumfänglich nachzukommen. Zum 31.12.2018 bestanden Verbindlichkeiten der WSW AG gegenüber dem GWH in Höhe von 2,5 Mio. €.

Gegenüber einem Stromerzeuger aus EEG-Anlagen wurde eine Patronatserklärung für die WSW AG abgegeben, dass die Tochtergesellschaft für die Laufzeit des Vertrages über die Direktvermarktung in der Weise finanziell ausgestattet bleibt, dass sie jederzeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Vertrag in der Lage ist..

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Bürgschaften sowie Miet- und Leasingverträgen in folgendem Umfang:

Für die Rekultivierung der Filterstaubdeponie und deren Nachsorge wurde eine Bürgschaft in Höhe von 1,7 Mio. € und für bestehende Altersteilzeitverträge eine Bürgschaft in Höhe von 1,6 Mio. € übernommen.

Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 1,5 Mio. € jährlich. Es bestehen Leasingverträge für Kraftfahrzeuge in Höhe von 0,2 Mio. € sowie

Mietverpflichtungen für Büroausstattung in Höhe von 0,047 Mio. € jährlich.

Es bestehen EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von jährlich 0,3 Mio. €.

Die Verträge zur US-Lease-Service-Contract-Finanzierung sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Die Höhe der Entschädigungsleistung ist von den zum Zeitpunkt der Vertragsauflösung bestehenden Zinssätzen und dem Wechselkurs abhängig und kann bis zum 9,5-fachen des aus diesem Geschäft erzielten Barwertvorteils betragen.

WSW 3/4/5

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen werden und die auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Verpflichtung	Laufzeit	Mio. €
Stromvertrag Steinkohle	2019 - 2028	20
	darin bis 1 Jahr	1,8
	darin 1 - 5 Jahre	7,5
Stromliefervertrag Wasserkraft	2019 - 2035	8,2
	darin bis 1 Jahr	0,4
	darin 1 - 5 Jahre	1,7

2. Derivative Finanzinstrumente / Bewertungseinheiten

Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Caps) werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bilanziert und zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Bewertung der Caps wird nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB durchgeführt.

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

Anlage 5/14

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Es bestehen variabel verzinsliche Darlehen im Gesamtwert von 30.950 Tsd. €, die über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden sind. Die aggregierte negative Marktwert beläuft sich auf 1.731 Tsd. €.

WSW Energie & Wasser AG

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 28,5 Mio. €. Es ist über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Die negativen Marktwerte belaufen sich auf 1,6 Mio. €.

Zu Absicherungszwecken wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen und in das Vertragsportfolio einbezogen. Dabei ist die WSW AG sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite tätig geworden. Das Nominalvolumen dieser Swaps zum 31.12.2018 beläuft sich auf 28,4 Mio. €.

WSW 3/4/5 GmbH

Zur Absicherung der Vermarktungserlöse aus dem VPP (Virtual Power Plant = Anteil an einer Kraftwerkserzeugung) wurden Absicherungsgeschäfte für Kohle, Strom und CO2-Emissionsrechte für das Jahr 2019 abgeschlossen.

Auf Basis von Stichtagspreisen zum 31.12.2018 ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von 0,2 Mio. €.

Die Änderungsrisiken des Grundgeschäfts werden durch den Einsatz der Derivate als Sicherungsinstrument vollständig eliminiert, da die wesentlichen Vertragsbestimmungen übereinstimmen. Die WSW 3/4/5 bilanzieren den Micro-Hedge unter Anwendung der Einfrierungsmethode als Bewertungseinheit nach § 254 HGB.

Aufgrund des positiven Sicherungszusammenhangs wurde für die negativen Marktwerte keine Drohverlustrückstellung gebildet.

AWG Wuppertaler Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Bestandteil eines in 2013 aufgenommenen Darlehen in Höhe von insgesamt 25 Mio. € ist ein Zinsswap. Das Nominalvolumen beträgt zum Bilanzstichtag 19,4 Mio. €. Der negative Marktwert zum 31. Dezember 2018 betrug laut Bestätigung der Stadtsparkasse Wuppertal nach der Marktbewertungsmethode 1,8 Mio. € (VJ 2,0 Mio. €). Auf Grund der Koppe-

lung zum Hauptdarlehen ergeben sich keine negativen Auswirkungen für die AWG.

3. Nachtragsbericht

Anfang April teilte ENGIE mit, dass der Energiekonzern eine Vereinbarung über den Verkauf der deutschen und niederländischen Kohlekraftwerke mit der Investmentgesellschaft Riverstone Holdings getroffen hat. Betroffen hiervon ist auch ENGIEs Beteiligung am Kohlekraftwerk in Wilhelmshaven, an dem die WSW Energie & Wasser AG mit 15 Prozent als einer von zwei weiteren Gesellschaftern beteiligt sind.

4. Mitarbeiter

Im Jahresmittel waren 3.252 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Vj. 3.247) beschäftigt, davon 551 Frauen (Vj. 545).

5. Abschlussprüfer

Für Leistungen, die die Abschlussprüfer für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen erbracht haben, wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Abschlussprüfung	339 T€
andere Bestätigungsleistungen	131 T€
Steuerberatungsleistungen	10 T€
sonstige Leistungen	7 T€

6. Bezüge von Organmitgliedern

Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens erhielten Bezüge in Höhe von insgesamt 46 T€ (Vj. 46 T€). Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betrugen 2.048 T€ (Vj. 1.940 T€).

Für die einzelnen Geschäftsführungen bestehen erfolgsabhängige Vergütungen. Aufgrund dessen wurde an den Personenkreis ein für das Vorjahr insgesamt 174 T€ (in der Vergütung enthalten) ausgezahlt.

Für den Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit wurden insgesamt folgende Leistungen zugesagt:

Pensionsverpflichtung zum 31.12.2018	8.335 T€
Zuführung des Geschäftsjahres 2018	1.684 T€

Anlage 5/16

An frühere Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden 1.304 T€ gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Personenkreises wurden Rückstellungen in Höhe von 17.180 T€ gebildet.

7. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH in Höhe von 1.726 T€ soll den Rücklagen zugeführt werden.

Wuppertal, 24. Mai 2019

Die Geschäftsführung

Bickenbach Schlomski

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2018

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2018 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2018 €	Stand 01.01.2018 Z = Zuschüsse €	Zugänge Z = Zuschüsse €	Abgänge im Jahr Z = Zuschüsse €	Umbuchungen €	Zuschreibungen €	Stand 31.12.2018 Z = Zuschüsse €	Stand 31.12.2018 €	Stand 31.12.2017 Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen	66.870.477,41	905.038,68	644,23	606.198,07	68.381.069,93	50.019.133,98	3.133.183,12	644,23	0,00	0,00	53.151.672,87	13.677.294,54	15.299
						Z 1.552.102,52	0,00	0,00	0,00	0,00	Z 1.552.102,52		
2. Geleistete Anzahlungen	726.537,07	599.064,24	0,00	-606.198,07	719.403,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	719.403,24	727
3. Geschäfts- oder Firmenwert	15.902.562,55	0,00	0,00	0,00	15.902.562,55	3.787.495,09	1.211.506,74	0,00	0,00	0,00	4.999.001,83	10.903.560,72	12.115
	83.499.577,03	1.504.102,92	644,23	0,00	85.003.035,72	53.806.629,07	4.344.689,86	644,23	0,00	0,00	58.150.674,70	25.300.258,50	28.141
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	263.950.516,26	1.253.335,34	166.962,98	1.031.674,54	266.068.563,16	197.611.273,73	5.090.293,86	132.329,64	-49.110,77	-715.567,00	201.804.560,18	35.713.242,75	37.788
						Z 28.550.760,23	0,00	0,00	0,00	0,00	Z 28.550.760,23		
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	7.763.490,37	1.323.511,66	116.707,68	33.688,91	9.003.983,26	3.255.816,77	315.235,89	0,00	0,00	0,00	3.571.052,66	2.829.775,02	1.905
						Z 2.603.155,58	0,00	0,00	0,00	0,00	Z 2.603.155,58		
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	128.833.840,76	384.542,73	4.122.317,95	8.034.764,96	133.130.830,50	45.595.308,64	4.185.841,18	2.261.576,34	0,00	0,00	47.519.573,48	42.519.456,00	41.260
						Z 41.978.477,12	2.974.065,51	1.860.741,61	0,00	0,00	Z 43.091.801,02		
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.087.605.390,99	29.738.495,27	17.989.116,48	35.212.476,49	2.134.567.246,27	1.339.289.662,35	22.143.974,98	17.783.499,77	49.110,77	0,00	1.343.699.248,33	633.764.697,10	592.197
						Z 156.118.423,17	1.093.000,09	108.122,42	0,00	0,00	Z 157.103.300,84		
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.849.758,26	6.669.736,00	3.287.083,92	456.955,36	118.689.365,70	89.665.032,61	5.306.373,08	3.169.239,89	4.840,00	0,00	91.807.005,80	21.849.248,25	20.127
						Z 5.058.076,16	15.005,24	39.969,75	0,00	0,00	Z 5.033.111,65		
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	129.730.153,02	25.591.502,92	58.974,94	-44.769.560,26	110.493.120,74	4.299.882,50	132.194,69	0,00	-4.840,00	0,00	4.427.237,19	106.065.883,55	125.430
	2.732.733.149,66	64.961.123,92	25.741.163,95	0,00	2.771.953.109,63	1.679.716.976,60	37.173.913,68	23.346.645,64	0,00	-715.567,00	1.692.828.677,64	842.742.302,67	818.707
						Z 234.308.892,26	4.082.070,84	2.008.833,78	0,00	0,00	Z 236.382.129,32		
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.367.739,54	0,00	0,00	0,00	2.367.739,54	2.199.371,93	0,00	0,00	0,00	0,00	2.199.371,93	168.367,61	168
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0
3. Beteiligungen	221.731.272,11	1.395.050,00	11.833.250,00	0,00	211.293.072,11	3.445.535,87	90.000,00	0,00	0,00	0,00	3.535.535,87	207.757.536,24	218.286
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.088.880,23	1.900.000,00	21.083,55	0,00	4.967.796,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.967.796,68	3.089
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	892.415,89	0,00	0,00	0,00	892.415,89	892.415,89	0,00	0,00	0,00	0,00	892.415,89	0,00	0
6. Sonstige Ausleihungen	6.139.927,54	27.752,34	454.541,28	0,00	5.713.138,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.713.138,60	6.140
	234.220.235,31	3.322.802,34	12.308.874,83	0,00	225.234.162,82	6.537.323,69	90.000,00	0,00	0,00	0,00	6.627.323,69	218.606.839,13	227.683
	3.050.452.962,00	69.788.029,18	38.050.683,01	0,00	3.082.190.308,17	1.740.060.929,36	41.608.603,54	23.347.289,87	0,00	-715.567,00	1.757.606.676,03	1.086.649.400,30	1.074.531
						Z 235.860.994,78	Z 4.082.070,84	Z 2.008.833,78	0,00	0,00	Z 237.934.231,84		

Anlage 6/1

LAGEBERICHT

WSW WUPPERTALER STADTWERKE KONZERN ZUM

31. DEZEMBER 2018

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Als Tochter der Stadt Wuppertal engagiert sich die WSW Unternehmensgruppe in Themenbereichen des öffentlichen Interesses mit dem Ziel, einen nachhaltigen sozialen Beitrag zur Entwicklung der Stadt Wuppertal zu leisten, da dies für die Unternehmensgruppe das Kernabsatzgebiet ist.

Im Bereich der Energieversorgung ist die WSW größter Energieversorger im Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen für Privat-, Industrie-, und Gewerbekunden. Die WSW agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, wo neben dem umliegenden Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Neben dem Heimatmarkt ist die WSW Unternehmensgruppe auch bundesweit im Bereich der Energieversorgung tätig.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Seit 2015 ist die WSW im Bereich der Trinkwasserversorgung lediglich noch für die Aufbereitung und Verteilung zuständig.

Ebenso ist die WSW für die Abfallentsorgung (Sparte Abfallwirtschaft) und den öffentlichen Nahverkehr (Sparte Mobilität) für den gesamten Wuppertaler Raum, in einigen Fällen auch im angrenzenden Nachbargebiet, zuständig.

Die Konzernstruktur folgt den Aufgabenbereichen.

Dabei stellt die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, die administrative Holdinggesellschaft und steuerlich den Organträger dar, in der über Ergebnisabführungsverträge die Spartenergebnisse zusammengeführt werden.

Die Abfallentsorgung wird gemeinsam mit den Partnern Stadtwerke Remscheid GmbH und Stadtwerke Velbert GmbH durch die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), Wuppertal, betrieben.

An der Versorgungssparte ist der strategische Partner ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin, beteiligt.

Anlage 6/3

Kontrollstand 31.12.2018 Farbabstufung: dunkel = Mehrheitsanteil, mittel = Gemeinschaftsunternehmen, hell = sonstige Beteiligungen

1.2 Ziele und Strategie

Ziel ist die effiziente und effektive Erfüllung der von der Gesellschafterin übertragenen öffentlichen Aufträge. Um dies zu erreichen, setzt die WSW GmbH auf die Digitalisierung der Prozessanforderungen der einzelnen Gesellschaften.

Jeder von uns hat seine eigene Antwort auf die Fragen, wer wir sind, was uns ausmacht und wofür wir stehen. Und doch vertreten wir alle dasselbe Unternehmen, denselben Markenkern und dieselben Markenwerte. Darauf basiert nun auch unser Leitbild.

Unsere Vision: Wir wollen die Menschen in Wuppertal begeistern und immer wieder ihre Erwartungen an uns übertreffen.

Unsere Mission: Wir geben alles dafür, die Lebensqualität der Menschen in Wuppertal zu jeder Zeit sicherzustellen und stetig zu verbessern.

Im Kern unseres Leitbildes steht das Heimatgefühl: Unser Herz schlägt für Wuppertal. Wir sind der Stadt und den Menschen in dieser Region tief verbunden.

In Relation zu den klassischen Energieversorgungsaktivitäten gewinnen die technischen bzw. energienahen Dienstleistungen immer mehr an Bedeutung. Der moderne Kunde möchte nicht mehr einfach nur Energie aus der Leitung oder Strom aus der Steckdose beziehen. Er möchte eine gezielte Optimierung des Energiebezugs und der Energieverwendung. Dazu sind die WSW stets nah am Marktgeschehen und streben eine stetige Optimierung des eigenen Angebots an, sodass ein Mehrwert für unsere Kunden geschaffen werden kann.

Die WSW AG ist sich der großen Herausforderungen der Energiewende, vor der alle deutschen Energieversorger stehen, bewusst und leistet durch einen aktiven Einsatz für den Umweltschutz einen wertvollen Beitrag. Zahlreiche Kooperationen mit dem strategischen Partner ENGIE AG sind Zeugnis dieses Engagements.

Beispielhaft hierfür steht eine Beteiligung an der GDF SUEZ WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin, und der ENGIE Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, die eines der effizientesten, modernsten und saubersten Steinkohlekraftwerke der Welt betreibt.

Aber auch der lokale Klimaschutz kommt bei den WSW nicht zu kurz, denn die Energiewende fängt vor der eigenen Haustür an. In Wuppertal wird insbesondere die Elektromobilität gefördert. Hierzu wurde in

2018 die Anzahl der Ladepunkte für Elektroautos mehr als verdoppelt. Der WSW Ladetarif „WSW eMobil flat", mit dem unsere E-Mobilisten für 10 Euro im Monat die WSW-Ladepunkte unbegrenzt nutzen können, wurde vom Handelsblattmagazin „Edison" unter 121 Tarifen deutscher Versorger als der Beste ausgezeichnet. Mit einem dem neuen Bezahlsystem „Ladepay" können nun auch Nutzer, die keine WSW-Kunden sind, via Smartphone und Paypal unsere Ladesäulen nutzen.

Die WSW haben sich das strategische Ziel gesetzt neben der Förderung der Energiewende über Anreizmechanismen, die das Konsumentenverhalten positiv beeinflussen, auch auf der Erzeugungsseite aktiv mitzuwirken. So besteht insbesondere bei der Stromerzeugung aus Windkraft ein ausgeprägtes Engagement, was der Aufteilung der Erzeugung erneuerbaren Energien in Deutschland entspricht. So wurden in Deutschland im Vorjahr etwa 49% der aus erneuerbaren Energien erzeugten 216 TWh aus Windenergie (Onshore und Offshore) gewonnen.

Allerdings steht neben der Windenergie auch die Stromgewinnung aus Sonnenenergie unter unserer Beobachtung. So stehen insbesondere PV-Anlagen bis etwa 750 kW im Fokus.

Zugunsten der umweltfreundlichen Energiegewinnung aus Windkraft, Sonnenenergie und Müllverbrennung reduzieren die WSW ihr Engagement bezüglich des fossilen Brennstoffes Kohle. So haben wir das 1900 in Betrieb genommene Steinkohlekraftwerk Elberfeld abgeschaltet und am 07. Juli im Rahmen der Feierlichkeiten zur Eröffnung der neuen Fernwärmeleitung vom Müllheizkraftwerk der AWG ins Tal gebührend verabschiedet. Die neue „Talwärme"-Leitung wurde durch Bundesumweltministerin Svenja Schulze eingeweiht. Dieses Projekt betrachten wir für Wuppertal als das klimapolitisch wichtigste des ganzen Jahrzehnts. Folglich haben wir uns auch von unseren letzten Kohlevorräten, im Duisburger Hafen liegend, getrennt.

Mit dem Projekt „Tal.Markt – Der Blockchain-Markt für Ökostrom" haben die WSW 2018 den Stadtwerke Award in Silber gewonnen. Auf der Online-Plattform können Ökostromproduzenten aus der Region ihren erzeugten Strom vermarkten und so umweltbewusste Kunden ansprechen, die grünen Strom aus lokaler Produktion beziehen möchten. Dieses Projekt ist weltweit einzigartig. Bei Tal.Markt verknüpfen die WSW Bilanzkreismanagement, Direktvermarktung und wettbewerblichen Messstellenbetrieb. Die Plattform ist durch eine vollständige Digitalisierung der Prozesse und die Verwendung der Blockchaintechnologie als Zertifizierungstool auch bei kleineren Umsatzmargen wirt-

schaftlich. Das in 2017 gestartete Projekt ermutigt die WSW aufgrund des außerordentlich positiven Feedbacks weiterhin mutige und digitale Wege in der Energiewende zu gehen.

Die Klimaschutzwirkungen des WSW Klimafonds sind beachtlich. Seit Förderbeginn im Jahr 1989 konnten durch gezielte Fördermaßnahmen über 5.600 Tonnen CO2 eingespart werden. Zu den beliebtesten Maßnahmen dieser nicht-kommerziellen Energieeffizienzförderung gehören die „Gutscheine" für energiesparsame Kühl- und Gefriergeräte sowie die Förderungen bei emissionsarmen Fortbewegungsmitteln wie Elektroautos und Pedelecs.

Um unseren Kunden die WSW-Welt näher zu bringen und die Inanspruchnahme unserer Services zu vereinfachen haben wir unser WSW OnlineCenter in ein komplett neues Gewand gesteckt. Das OnlineCenter haben wir mit zahlreichen neuen, praktischen Funktionen und Serviceleistungen in unser Online-Portal „Meine WSW" integriert. Außerdem haben wir die mobile Ansicht optimiert und die Handhabung komfortabler gemacht.

Nachdem im vergangenen Jahr bereits 21 schadstoffarme Mercedes Gelenkbusse vom Typ Citaro II in Betrieb genommen worden sind, wurde die Flotte dieses Jahr um 13 weitere Busse ergänzt.
Jetzt geht die WSW mobil GmbH noch einen Schritt weiter und wird in den nächsten Jahren zehn hochmoderne Wasserstoffbusse des Herstellers Van Hool in Betrieb nehmen, die gar keine Schadstoffe ausstoßen. Zukünftig wird man verstärkt auf diese umweltfreundliche Technologie setzen, indem man die Flotte der Brennstoffzellenbusse entsprechend vergrößert.

Da der VRR Ticketshop kurzfristig eingestellt werden musste, bieten wir unseren Kunden ein eigenes modernes System von HandyTicket Deutschland an, das dem Kunden auch als App im Google Playstore bzw. dem iTunes Appstore zur Verfügung steht.

Zu Beginn des Jahres 2018 wurde den Kunden mit dem neuen 24-Stunden Ticket die Möglichkeit gegeben, mit einem Ticket mit bis zu fünf Personen 24 Stunden lang flexibel im ausgewählten Geltungsbereich zu fahren. Weiterhin wurden die Vorteile des Happy Hour Tickets, das als reines Handyticket angeboten wird, dem Kunden gezielter aufgezeigt.

Im Jahr 2017 hat ein neues Schwebebahnfahrzeug aufgrund des Wanderns eines Rads auf der Schiene in einem fahrdynamischen Zustand das Schwebebahngerüst berührt. Dieser Zwischenfall führte zu

einem vorübergehenden Auslieferungsstopp für die neuen Fahrzeuge und einer Herunterregulierung der Höchstgeschwindigkeit auf zwischenzeitlich 30 Km/h. Mit der technischen Aufsichtsbehörde (TAB) wurde eng zusammengearbeitet, mit dem Hersteller der Schwebebahnfahrzeuge eine zeitnahe und vollständige Beseitigung aller Mängel bis zum Jahr 2022 vereinbart, sodass die Aussetzung der Auslieferung der neuen Fahrzeuge wieder aufgehoben werden konnte und weitere Fahrzeuge ausgeliefert werden. Weiterhin wurde eine Projektgruppe gegründet, die intensiv daran arbeitet, Fahrten mit der normalen Höchstgeschwindigkeit wieder zu ermöglichen.

Bedauerlicherweise ist der Schwebebahnverkehr jedoch aufgrund eines unerwarteten Vorfalls am 18. November 2018, bei dem ein 346 Meter langes Stück der Stromschiene heruntergefallen ist, vorerst ausgesetzt. Die Staatsanwaltschaft Wuppertal hat nach einem durchgeführten Gutachten öffentlich erklärt, dass es sich um einen für die WSW mobil GmbH nicht vorhersehbaren Defekt gehandelt hat. Die TAB hat als Konsequenz zusätzliche konstruktive Sicherungsmaßnahmen an der Stromschiene wie auch am Fahrzeug eingefordert. Auf der gesamten Strecke sollen rund 18.000 Klemmbacken erneuert und mit Sicherungsblechen verstärkt werden. Ergänzend sind rund 2.500 zusätzliche Sicherungen für das Festhalten der Stromschiene geplant, die etwa alle zehn Meter installiert werden, um einen neuerlichen Absturz mit Sicherheit zu verhindern.

Außerdem ist geplant, über eine technische Lösung den Fahrer über einen Abbruch des Stromabnehmers unmittelbar zu informieren, um umgehende organisatorische Maßnahmen einzuleiten. Eine Sicherungsmaßnahme ist schon vorbereitet und wartet auf einen positiven Bescheid der TAB. Die weiteren Sicherungsmaßnahmen sind noch in der Planung und in Abstimmung mit der TAB.

Es wird davon ausgegangen, dass der Betrieb voraussichtlich in den Sommerferien 2019 wieder aufgenommen werden kann. Die WSW mobil GmbH hat einen umfangreichen Ersatzverkehr eingerichtet und trifft alle nötigen Maßnahmen, um den Kunden den gewohnten hervorragenden Service auch weiterhin zu bieten.

1.3 Steuerungssysteme

Die Umsetzung unserer strategischen Ziele stellen wir durch einen ganzheitlichen Blick auf den gesamten Unternehmensverbund mit den Wirtschaftsplänen sicher. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch die Geschäftsführung aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Die wesentlichen Bestandteile der Wirtschaftspläne sind der Erfolgsplan, der Finanzplan, der Investitionsplan sowie der Personalentwicklungsplan. Hieraus ergeben sich auch die für die Unternehmen im Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren. Diese sind:

- Umsatzentwicklung
- Beteiligungsergebnisse
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung, nach Sparten, Geschäftsfelder oder Tätigkeitsbereichen
- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese sind:

- Mitarbeiter und Kundenzufriedenheit
- Gender Management
- Nutzbare Abgabe (im Bereich Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb)
- Anzahl der Fahrgäste
- Verbrennungsmenge

Über die Kennzahlen wird aggregiert für die Gruppe, aber auch separat nach Einzelunternehmen berichtet.

Mitarbeiterzufriedenheit
Der WSW Konzern prüft die Wirksamkeit seiner Personal-Aktivitäten an Hand einer alle zwei Jahre stattfindenden konzernweiten Mitarbeiterbefragung sowie institutionalisierter Feedback-Prozesse und Analysen. Die Rückmeldungen nutzen wir zur stetigen Verbesserung unserer Aktivitäten.

Kundenzufriedenheit
Um die Kundenorientierung in der Sparte mobil weiter zu verstärken, nutzen wir Dienstleister, mit denen wir die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen identifizieren. Diese führen zur Messung der Kundenzufriedenheit Befragungen von Kunden des ÖPNV durch. Die Ergebnisse werden anschließend in Trainings integriert.

Nutzbare Abgabe
Die Kennzahl „Nutzbare Abgabe" stellt alle vertriebenen Mengen in der WSW AG und der WSW 3/4/5 dar. Anhand dieser Kennzahl werden in Kombination mit der Umsatzentwicklung Ziele definiert und laufend überwacht.

Fahrgastzahlen
Diese Kennzahl wird über eine Auswertung der verkauften Fahrscheine für Busse und Schwebebahn erhoben.

Verbrennungsmenge
Sie gibt den Auslastungsgrad der Müllverbrennungsanlage an.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Der Wert aller im Land Nordrhein-Westfalen produzierten Waren und Dienstleistungen, war im ersten Halbjahr 2018 preisbereinigt um 1,5 Prozent höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Anhand vorläufiger Ergebnisse teilt die amtliche Statistikstelle des Landes Nordrhein-Westfalen mit, dass das BIP des Landes im ersten Halbjahr 2018 in jeweiligen Preisen 3,5 % höher ausfällt, als im Vorjahreszeitraum. Damit liegt Nordrhein-Westfalen 0,4 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Durchschnitt, bzw. bei Betrachtung in jeweiligen Preisen um 0,2 Prozentpunkte.

Erste Berechnungen des statistischen Bundesamtes weisen für die Bundesrepublik für das ganze Jahr 2018 preisbereinigt ein um 1,5 % höheres BIP im Vergleich zum Vorjahr auf. Damit ist die deutsche Wirtschaft das neunte Jahr in Folge gewachsen, hat jedoch an Schwung verloren. Im Vorjahr war das Wirtschaftswachstum um 0,7 Prozentpunkte höher.

Im Herbst 2018 zeigte sich die konjunkturelle Lage der Bergischen Wirtschaft positiv, und die Betriebe konnten den globalen Unsicherheiten widerstehen.

Dennoch richtet man sich auf zunehmende Handelshemmnisse im Export ein und erwartet eine zunehmende Bedeutung des Inlandsge-

schäftes. Die Herbstumfrage der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid hat dazu 443 Unternehmen mit rund 24.400 Mitarbeitern befragt. 90% der befragten Betriebe sind mit der aktuellen Lage nicht unzufrieden. Es wird geplant mehr zu investieren und mehr Personal einzustellen, jedoch wird insbesondere bei der Personalakquise der Fachkräftemangel deutlich. Dem Problem, offene Stellen nicht besetzt zu bekommen, will man durch verstärkte eigene Ausbildungsanstrengungen begegnen.

Die Geschäftslage im Bergischen hat sich im Vergleich zum größeren, umschließenden IHK-Bezirk Rheinland, dem neben Wuppertal-Solingen-Remscheid noch Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Niederrhein angehören, ähnlich entwickelt. Der Gesamtlageindex im Rheinland ist von Jahresbeginn an von 41,3 auf 39 gesunken. Im Bergischen ist er um wenige Punkte auf 34 gesunken. Damit wird die Lage hier ein wenig schlechter eingeschätzt als im Rest des Rheinlands. Den positivsten Eindruck auf die Bergische Geschäftslage hat die Industrie, bei der die gute Nachfragesituation die Auslastung der Produktionskapazität vieler Bergischer Betriebe erhöht hat und zu Umsatzsteigerungen von 9% bis August geführt hat, sowie die gute Lage im Großhandel und Gastgewerbe. Dienstleister, Einzelhandel und Verkehrsgewerbe beurteilen die aktuelle Lage schlechter.

Der Industrieumsatz hat sich im Bergischen Städtedreieck gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % erhöht, wobei hier nur Solingen einen Rückgang zu verzeichnen hat. Damit liegt die Region unter der nordrhein-westfälischen Entwicklung von 5,6 %.

Bis zum Jahresende hat sich der Industrieumsatz im Bergischen Städtedreieck auf einen Wert von +8,0% gegenüber dem Vorjahr eingependelt, wobei nur Solingen mit +0,9% nach unten ausreißt. Die Region liegt 3,6 Prozentpunkte über der nordrhein-westfälischen Entwicklung von 4,4%.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag im Bergischen Städtedreieck im November 2018 bei 7,5 % und liegt damit 1,1 Prozentpunkte über dem landesweiten Durchschnitt.

In der Bundesrepublik sank 2018 die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen bis Dezember auf 4,9 %.

2.1.2 VERSORGUNG

Die Deutsche Energiewirtschaft befindet sich durch eine Vielzahl von externen, gesamtwirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen weiterhin in einem umfassenden Transformationsprozess, der sich prägend auf den Geschäftsverlauf auswirkt.

Seit 2017 ist die EEG-Novelle in Kraft. Dadurch werden Strompreise aus erneuerbaren Energiequellen nicht mehr durch den Staat festgelegt, sondern durch Ausschreibungen am Markt ermittelt. Dies führte zu einer Modifikation der bisher geltenden Bestandsschutzregelungen für Eigenversorger. Hieraus resultiert eine zunehmend ausgeprägte Marktorientierung des Marktes für Erneuerbare Energien.

In 2018 stand wie im Vorjahr das Thema Blockchain im Fokus, da die WSW AG seit 2017 mit der Plattform Tal.Markt online gegangen ist und diese unter dem Gesichtspunkt der Kundenzufriedenheit weiter optimiert hat.

Darüber hinaus werden Themen wie Sektorkopplung diskutiert, also die Umwandlung von Strom in Wärme über Power-to-Heat und Power-to-Gas Technologien.

Der bei den Ölmärkten im Juni 2017 begonnene Aufwärtstrend setzte sich bis Anfang Oktober 2018 fort. Anhaltende Produktionskürzungen der OPEC, US-Sanktionen gegen den Iran und positive Konjunkturentwicklungen bildeten hierfür den fundamentalen Background. Bis zum 3.10.2018 stieg der Preis für die Rohölsorte Brent von 66,15 $/bbl um 31,1 % auf 86,74 $/bbl. Der Trend kehrte sich dann abrupt um. Bis Jahresende brach der rollierende Brent-Frontmonatskontrakt um 49,9 % bis auf 49,00 $/bbl vor dem Hintergrund immer weiter eskalierender Handelskonflikte (insbes. zwischen USA und China) und einer daraus resultierenden Abkühlung der Weltwirtschaft ein. Im Mittel lag der Brentpreis 2018 bei 71,69 $/bbl und somit 31 % über dem Vorjahreswert.

Analog zum Ölmarkt setzte der Kohlefrontjahreskontrakt bis zum 3.10.2018 seine im Februar 2015 begonnene Aufwärtsbewegung fort und erreichte 100,25 $/t. Er legte somit year to date um 16,2 % ausgehend von 86,25 $/t zu. Auch hier fiel der Index API2 von Argus McClosky für das Frontjahr und den Lieferort Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen im Anschluss und lag am Jahresende 13,9 % tiefer bei 86,35 $/t (nahezu unverändert im Vergleich zum Jahresstart). Der von der Trump-Administration entfachte Protektionismus und in Folge

dessen eingeführte Importzölle traf insbesondere China hart, dessen Kohlebedarf spürbar einbrach. Die mittleren Kohlepreise für das jeweilige Frontjahr lagen in 2018 um 14,9 % bei 84,72 $/t über den Preisen von 2017.

Die Gaspreise unterlagen in 2018 insbesondere den nachfolgenden Einflussfaktoren. Im Fahrwasser festerer Öl- und Kohlenotierungen stieg der Gaspreis ebenfalls bis zum 24.09.2019 für den Frontjahreskontrakt mit Lieferort NCGH VHP von 18,11 €/MWh auf 26,61 €/MWh um 46,9 %. Wie bereits in 2017 war in 2018 die reduzierte Produktionsobergrenze in Groningen ein weiterer bullisher Faktor. Bis Ende des Jahres verlor dann auch dieser Kontrakt deutlich an Boden und landete 33,5 % tiefer vom High bzw. bei 19,94 €/MWh. Der durchschnittliche Preis für Erdgas an der EEX (jew. Frontjahr für NCG) lag in 2018 mit 20,94 €/MWh 21,3 % über dem Preis von 2017.

Der weiter steigende Anteil der Erneuerbaren Energien an der Energieerzeugung, der sich verändernde konventionelle Kraftwerkspark (insbesondere die immer stärker gewordene Diskussion um den Kohleausstieg rund um das Thema Hambacher Forst) und die zuvor beschriebenen Einflussgrößen der Primärenergiekosten waren prägend für die Strompreisentwicklung. Das Terminmarktprodukt Baseload der EEX für das jeweilige Frontjahr verteuerte sich im Jahresmittel um ca. 31% auf 43,87 €/MWh. Die Notierung vom 12.2.2018 zeigte das Jahrestief mit 32,75 €/MWh, der Jahreshöchstwert wurde am 11.9.2018 mit 56,65 €/MWh erreicht. Die Spotmarktpreise der EPEX in Paris verteuerten sich im Mittel ebenfalls um 30 % auf 44,47 €/MWh, wobei der niedrigste Preis am 1.1.2018 bei -25,3 €/MWh lag und der Höchstwert am 23.11.2018 mit 80,3 €/MWh verzeichnet wurde. Die Preise an der EPEX Spot haben i. Vgl. zum Lieferjahr 2017 niedrigere Maximal- und höhere Minimalwerte erreicht.

Die Preise für Emissionszertifikate mit Erfüllungstermin Dez. Frontjahr erzielte am 08.01.2018 den niedrigsten Wert mit 7,66 €/t und den höchsten Preis am 07.09.2018 mit 22,51 €. Der durchschnittliche Wert lag in 2018 mit 14,90 €/t 157 % über dem Vorjahresdurchschnitt (5,80 €/t). Die Preisbewegung beim EUA-Markt ist insbesondere auf die Marktstabilitätsreserve zurückzuführen, welche darauf abzielt, das Überangebot an Zertifikaten zu reduzieren. Der Zertifikatpreis war einer der maßgeblichen Preistreiber für den Stromterminmarkt. Die stark angestiegene Volatilität von CO2-Preisen hat sich zudem auf den Strommarkt übertragen. Gemäß des Jahresberichts 2018 zur Deutschen Versteigerung von Emissionsberechtigungen der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt lag die

Bieterbeteiligung im Jahr 2018 deutlich über dem Niveau von 2017. Die durchschnittliche Zuschlagswahrscheinlichkeit in einer Auktion aus Sicht eines Bieters lag im Jahresmittel bei etwa 74 Prozent.

Kosten- und erlösseitig wirken sich diese Preise auf den Geschäftsverlauf der WSW AG aus. In Bezug auf die variablen Kosten gestalten sich die Preise der Primärenergieträger und die der CO_2-Emissionszertifikate als wesentliche Größe. Um die Schwankungsbreite der Unsicherheiten der Erzeugungsmarge zu reduzieren, wird der Brennstoffeinsatz gleichzeitig mit den korrespondierenden Energieerzeugnissen, insbesondere Strom und an Brennstoffpreisentwicklung indizierte Wärmelieferungen, am Terminmarkt mit entsprechenden Produkten abgesichert.

2.1.3 Mobilität

Gesamtwirtliche Indikatoren, wie die Entwicklung des BIPs, haben keine unmittelbare Auswirkung auf die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen. Die Vergangenheit hat nur gezeigt, dass in wirtschaftlich schwächeren Zeiten die ÖPNV-Nachfrage steigt, um so Kosten für die Individualverkehrslösung „Eigenes Auto" einsparen zu können. Die deutsche Wirtschaft ist in 2018 das neunte Jahr in Folge gewachsen, jedoch ist das Wirtschaftswachstum mit +1,5% (preisbereinigt) im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Ob dieser Trend anhält, sich gar eine Rezession daraus entwickelt, ist jedoch ungewiss.

Wichtiger für die Branchenentwicklung sind längerfristige Trends. So hat das Auto für jüngere Menschen längst nicht mehr die Bedeutung, wie in früheren Zeiten. Wer auf eine ausgewogene Work-Life-Balance achtet, nachhaltig erzeugte Lebensmittel bevorzugt und allgemein verantwortlich leben will, der braucht dafür nicht unbedingt ein Auto. Vielmehr gewinnt für diesen Personenkreis der ÖPNV an Attraktivität. Auch die zunehmende ökologische Orientierung der Gesellschaft mit dem schleichenden Klimawandel und der Energiewende als sichtbare Zeichen ist nur mit einem umfassenden ÖPNV-Angebot vereinbar. Hinzukommt die in der deutschen Öffentlichkeit allgegenwärtige Dieseldebatte, bei der eine der naheliegenden und offensichtlichen Lösungen die Stärkung des ÖPNVs darstellt.

Diese langfristig günstigen und kurzfristig öffentlichkeitswirksamen Trends haben sich in der ÖPNV-Nachfrage noch nicht entscheidend durchgesetzt. So ist die Anzahl der in Wuppertal zugelassenen PKW und Krafträder im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen.

Die WSW-Unternehmensgruppe ist jedoch bestrebt, die Lebensbedingungen in Wuppertal für die Bürgerinnen und Bürger stetig zu verbes-

sern, wozu auch ein starker und zuverlässiger Partner im ÖPNV gehört. Zusammen u.a. mit der Stadt Wuppertal hat man einen Green-City-Plan erarbeitet, der beim Bundesverkehrsministerium eingereicht wurde. Der Green City Plan stellt eine Sammlung von verschiedenen Ideen zur Luftreinhaltung in Wuppertal dar und setzt vor allem auf die Verbesserung des fließenden Verkehrs durch Handlungsstrategien zur Vermeidung von Kfz-Verkehr und Möglichkeiten der Verkehrsverlagerung hin zum Umweltverbund (Fuß-, Rad- und öffentlicher Verkehr).

Eine herausragende Besonderheit des Jahres 2018 war der überdurchschnittlich heiße und lange Sommer. Vermehrt wurden Forderungen nach einer flächendeckenden Ausstattung der Busse mit Klimaanlagen laut. Aufgrund der topographisch bedingten kurzen Streckenabschnitte zwischen den einzelnen Haltestellen und den damit verbundenen häufigen Öffnungen der Bustüren würde eine Klimatisierung zu keiner nennenswerten Verringerung der Fahrgastraumtemperatur führen. Der höhere Treibstoffverbrauch und die damit einhergehende stärkere Belastung der Umwelt stehen in keinem Verhältnis zu einem nahezu nicht vorhandenen Kühleffekt. Von daher soll aus nachvollziehbaren Gründen keine flächendeckende Klimatisierung in der Busflotte installiert werden.

2.1.4 Abfallwirtschaft

Im Bereich der Abfälle aus privaten Haushalten ist durch die Neufassung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Position der kommunalen Entsorgungswirtschaft gefestigt worden.

Nachdem in der letzten Legislaturperiode ein neues Wertstoffgesetz nicht zum Tragen kam, bleibt die Sorge der kommunalen Entsorger, dass das neue Verpackungsgesetz, in der Praxis nicht geeignet ist, die zentralen Anliegen einer ökologischen, effizienten, vollzugstauglichen und bürgerfreundlichen Weiterentwicklung der haushaltsnahen Wertstoffsammlung zu befördern.

Das Bestreben der privaten Entsorgungswirtschaft, wesentliche, besonders die werthaltigen Bestandteile, der andienungspflichtigen Müllmengen den kommunalen Entsorgern zu entziehen, bleibt. Die AWG unterstützt dabei die Bemühungen der kommunalen Entsorger und des Verbandes der kommunalen Unternehmen (VKU), eine kommunalfreundliche Regelung für die wertstoffhaltigen Abfallfraktionen zu finden.

Weiterhin ist festzustellen, dass die immer noch hohe Zahl privater Sammlungen wirtschaftlich spürbare Auswirkungen auf die Erlösseite der kommunalen Wertstoffsammlungen hat und bewirkt, dass die kommunalen Wertstoffsammlungen nicht in dem Maße zur Abfallgebührenstabilisierung beitragen, wie sie es bei vollem Zugriff auf die Wertstoffe im Abfall könnten. Denn es werden weiterhin werthaltige Materialien, vor allem Alttextilien, Schrott und, trotz gesetzlichem Verbot, Elektroaltgeräte, aus den Abfällen der Haushalte entnommen und damit den kommunalen Sammlungen entzogen. Zusätzliche gesetzliche

Regelungen und eine entsprechende Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte aller Instanzen, die in ihren Auswirkungen die kommunalen Sammlungen weiter zurückdrängen, verstärken die beschriebenen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Im Berichtsjahr setzt sich der Aufwärtstrend des Preisniveaus für Gewerbeabfälle fort. Das Angebot an gewerblichen Abfallmengen ist, trotz des steigenden Entsorgungspreises, wachsend. In der Folge war die AWG auch im Berichtsjahr wieder aus Kapazitätsgründen gezwungen, Entsorgungsanfragen aus dem gewerblichen Bereich zu limitieren oder ganz zurückzuweisen.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Konzern

Der Geschäftsverlauf des Konzerns wird zum besseren Verständnis im Folgenden auf Ebene der Sparten dargestellt. Aufgrund der horizontalen Konzernstruktur ist hierbei die Entwicklung der einzelnen Unternehmen prägend.

Anlage 6/16

Im Vergleich zu 2017 sind die Umsatzerlöse im Berichtsjahr um 63,2 Mio. € zurückgegangen. Nach Sparten entwickelten sie sich wie folgt:

	2017 T€	2018 T€	absolut	relativ
Versorgung				
Strom	556.503	510.516	-45.987	-8,26%
Gas	125.607	111.915	-13.692	-10,90%
Wasser	53.541	54.454	913	1,71%
Fernwärme	36.205	32.446	-3.759	-10,38%
	771.856	709.331	-62.525	-8,10%
Verkehr	84.963	87.201	2.238	2,63%
Stadtentwässerung	61.045	61.022	-23	-0,04%
sonstige Sparten				
Abfallwirtschaft	81.567	81.384	-183	-0,22%
Übrige	40.762	38.100	-2.662	-6,53%
	268.337	267.707	-630	-0,23%
Gesamterlöse	1.040.193	977.038	-63.155	-6,07%

Der überwiegende Rückgang der Erlöse ergibt sich im Versorgungsbereich.

Der Konzernjahresüberschuss entwickelte sich von 1,4 Mio. € auf einen Wert von 2,6 Mio. €. Die Verbesserung beruht im Wesentlichen auf die nicht erforderliche Sonderabschreibung auf den Firmenwert der WSW 3/4/5 GmbHvon 1,0 Mio. €, der in 2017 noch vorgenommen werden musste.

2.2.2 Versorgung

2.2.2.1 WSW AG

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2018 mit 738,9 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 801,5 Mio. €, aber über dem Plan von 680,8 Mio. €.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Anlage 6/17

	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	446.829	487.313
Gas	121.795	137.359
Wasser	54.824	53.933
Fernwärme	33.158	36.811
Versorgung	**656.606**	**715.416**
Stadtentwässerung	61.022	61.045
Übrige	21.237	25.032
	738.865	**801.494**

Im Vergleich zu 2017 sind die am Markt abgesetzten Mengen zurückgegangen. Für diese Entwicklung ist überwiegend die neue Margenpolitik „Trennung von margenschwachen Geschäften" verantwortlich. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gasmenge um 50 GWh im WSW Netzgebiet und um 130 GWh außerhalb des WSW Netzgebietes gesunken. Die Strommengen sind im WSW Netzgebiet um 39 GWh und außerhalb des WSW Netzes um 191 GWh zurückgegangen. Der Fernwärmeabsatz ist um 8 GWh gesunken. Da die o.g. Entwicklung absehbar war, gibt es auch im Bereich der Umsatzerlöse keine negativen Abweichungen zum Plan. Auch zukünftig wird der Umsatz eher rückläufig sein.

Unabhängig davon ist der bundesweite Vertrieb - sowohl für die WSW AG, als auch für die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5), Wuppertal - durch ein hohes Maß an Transparenz und eine außergewöhnliche Wettbewerbsintensität mit entsprechender Auswirkung auf Margen und Deckungsbeiträge geprägt.

Das Marktumfeld ist im Segment der mittelgroßen und großen Geschäftskunden neben den niedrigen Rohmargen bzw. Deckungsbeiträgen durch tendenziell lange Zahlungsziele, Marktpreisrisiken bei Mengenabweichungen, Struktur und Insolvenzrisiken und durch den hohen regulatorischen bzw. staatlichen Anteil im Energiepreis geprägt.

Ein wichtiger vertrieblicher Fokus lag in der Weiterentwicklung der energiewirtschaftlichen Mehrwertdienstleistungen, die unter der Wort-Bild-Marke Plan5 angeboten und vertrieben werden.

Die Vertriebsaktivitäten für PLAN5 waren in 2018 deutlich ausgeprägter. Was in 2016 zunächst als Veredelung von Commodityprodukten galt, entwickelte sich insbesondere in 2018 zu einem eigenständigen Produkt. Die Anzahl der innerhalb von PLAN5 entwickelten Teil-Produkte ist gestiegen. Prozessagilität und Befriedigung der Kundenkaufmotive, wie Gewinnmaximierung, Komfort und Sicherheit standen dabei im Vordergrund. Zunehmend tritt WSW in den Wettbewerb mit etablierten und seit Jahren tätigen Energieberatungsgesellschaften. Diesen stellt sich WSW aber sehr positiv entgegen. Denn anders als im Commoditygeschäft gelingt eine Differenzierung nicht nur durch den Preis, sondern vielmehr durch ein innovatives Produktportfolio, Kompetenz und Beratungsqualität. WSW setzte dabei den Fokus auf Lösungen für die kaufmännischen, technischen und administrativen Herausforderungen der Mittelstandsunternehmen.

Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG.

Die Neuausrichtung der Strategie für die Fernwärmeversorgung adressiert diese Entwicklungen und wird durch verschiedene Maßnahmen, wie der Stilllegung des Kohlekraftwerks Elberfeld, der Einbindung der Müllverbrennungsanlage, sowie verschiedene Netzertüchtigungs- und –neuanschlussmaßnahmen perspektivisch zukunftsfest aufgestellt.

Die WSW AG ist bereits im Bereich Minutenreserve, Direktvermarktung und Lastmanagement aktiv und arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung von diesen und neuen Geschäftsmodellen.

Neben diesen bereits in industriellen und gewerblichen Bereichen gestarteten Aktivitäten wird nun auch das Feld der Wohnungswirtschaft und privater Kunden verstärkt erschlossen.

So untersucht das mehrjährige und geförderte Projekt „VPP“ (Virtual Power Plant) Möglichkeiten, Flexibilitäten und private regenerative Kleinerzeugungsanlagen effizient miteinander zu verknüpfen.

Das Projekt „Eulenhorst“ ist das erste Beispiel für die Umsetzung einer sogenannten Quartierslösung. In diesem Neubaugebiet wird die klassische hocheffiziente Versorgung mit privater Solarstrom Erzeugung und E-Mobilität (PKW-Ladesäulen) verknüpft.

Daneben schreitet auch die Digitalisierung der Vermarktungskanäle voran: Über die Plattform „Tal.Kessel" kann ein Kunde direkt ein Angebot für eine Heizungsanlage – als Contracting-Lösung von den WSW oder direkt vom Fachhandwerksbetrieb gekauft – anfordern. Die Fach-Innung wurde dazu bei der Entwicklung eng eingebunden.

2.2.2.2 WSW 3/4/5

Im zehnten Jahr der operativen Tätigkeit forciert die WSW 3/4/5 unverändert die Neuakquise und den Ausbau von bestehenden Kontakten sowie die Erhöhung der Bekanntheit und des Images. Dazu werden zusätzlich zum direkten Vertriebsansatz über die Außendienstmitarbeitenden die marketingseitigen Maßnahmen aus den Vorjahren fortgesetzt. Dazu zählen insbesondere:

- Mailings (PLAN5, Marktreport, Newsletter)
- Teilnahme an der Zuliefermesse Maschinenbau, FMB
- Auf- und Ausbau von Netzwerken und anderen Multiplikatoren
- Kundenveranstaltungen

Im Fokus der vertrieblichen Aktivitäten war weiterhin die Akquisition von Strom- und Gaslieferverträgen für mittelständische Unternehmen. Ein unausgewogenes Chancen-Risikoverhältnis und eine weitere Verschärfung der Wettbewerbssituation blieben weiterhin präsent. Dabei ist eine Marktbereinigung bisweilen nicht zu erkennen. Mittelständische Unternehmen erhalten Angebote für ihre Energieausschreibungen von bis zu 20 Energielieferanten. Diese Marktlage belastet das Vertriebsgeschäft stark, da die Wettbewerber zum Teil die Energiebelieferungen signifikant unterhalb der Marktpreise anbieten können. Für den Lieferantenwechsel entscheidend ist bei den Kunden weiterhin ein günstiger reiner Energiearbeitspreis. Bei der Suche nach dem besten Energielieferanten unterstützen vermehrt Energieberater und Vergleichsportale. Die dadurch geschaffene Transparenz reduziert die Entscheidungsfaktoren für einen Energielieferanten zumeist nur auf den Preis. Unberücksichtigt bleiben dabei oft Services und Dienstleistungen der Energielieferanten sowie der Umstand, dass der Energiearbeitspreis, zumindest bei Stromlieferungen, nur einen Anteil von ca. 30% der Gesamtkosten ausmacht. Die hohe Preissensibilität und die Erwartung der Kunden nach signifikanten Preisvorteilen gegenüber den Konditionen ihres aktuellen Energieversorgers führen daher sel-

tener zum Auftrag als in der Vergangenheit. Die Abschlussquote liegt in 2018 bei 6,5 Prozent. Eine Wirkung auf das Vertriebsgeschäft hat auch die konsequente Weiterverfolgung der risikoaversen Strategie. Dies führt auch in Einzelfällen dazu, dass Vertragsbeziehungen zu bestehenden Kunden nicht weiter verlängert werden, zum Beispiel dann, wenn erkennbar wird, dass Zahlungen für künftige Lieferungen aufgrund mangelnder Leistungsfähigkeit des Kunden gefährdet sind. Dennoch gelang es in 2018 die geplanten Commodity-Rohmargen zu erzielen, bzw. zu übertreffen. Die spezifischen Stromrohmargen der im Geschäftsjahr 2018 akquirierten Kunden reduzierten sich bedingt durch ein schwieriges Marktumfeld gegenüber dem Vorjahr. Das Niveau bei Gaslieferungen konnte gegenüber dem Vorjahr in etwa gehalten werden. Die spez. Rohmargen liegen jedoch weiterhin auf niedrigem Niveau und unterhalb der Erwartungen.

Die Vertriebsaktivitäten für PLAN5 waren in 2018 deutlich ausgeprägter. Was in 2016 zunächst als Veredelung von Commodityprodukten galt entwickelte sich insbesondere in 2018 zu einem eigenständigen Produkt. Die innerhalb von PLAN5 entwickelten Teil-Produkte zählen mittlerweile 22. Prozessagilität und Befriedigung der Kundenkaufmotive, wie Gewinnmaximierung, Komfort und Sicherheit standen dabei im Vordergrund. Die akquirierte Rohmarge ist in 2018 um 142% gegenüber der in 2017 gestiegen. PLAN5-Kunden waren in der Vergangenheit gleichzeitig Commoditykunden. In 2018 konnten erstmalig Plan5-Teilprodukte abgesetzt werden, obwohl die Kunden die Energie von einem anderen Lieferanten beziehen. Zunehmend tritt WSW 3/4/5 in den Wettbewerb mit etablierten und seit Jahren tätigen Energieberatungsgesellschaften. Diesen stellt sich WSW 3/4/5 aber sehr positiv entgegen. Denn anders als im Commoditygeschäft gelingt eine Differenzierung nicht nur durch den Preis, sondern vielmehr durch ein innovatives Produktportfolio, Kompetenz und Beratungsqualität. WSW 3/4/5 setzte dabei den Fokus auf Lösungen für die kaufmännischen, technischen und administrativen Herausforderungen der Mittelstandsunternehmen.

Dazu zählen

- Fachkräftemangel
- Mitarbeiterbindung
- Komplexität des Energiemarktes
- Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit und der Wirtschaftlichkeit

Mit innovativen Lösungen, bedarfsorientierten Produkten und der Expertise eines langjährigen Energieexperten befriedigte WSW 3/4/5 die Informationsbedürfnisse und Handlungsnotwendigkeiten der Kunden. Die Inanspruchnahme ist in Form von Fest- oder Grundpreisen und erfolgsbasierten Honoraren kostenpflichtig.

Für die WSW 3/4/5 ist auf Basis der im Berichtsjahr abgewickelten Vertragsabschlüsse festzustellen, dass die WSW 3/4/5 mit den angebotenen Konditionen für Stromlieferungen bei Bestandskunden wettbewerbsfähig ist. Die Anzahl der aktiven Verträge zum Ende des Jahres 2018 ist durch die Fokussierung auf werthaltige Kunden um -29% auf 449 Stück (i. Vj. 634 Stück) gesunken. Das bis zum 31.12.2018 für die Folgejahre 2019-2021 kumuliert kontrahierte Absatzvolumen Strom beträgt 497 Mio. kWh (i. Vj. für die Jahre 2018-2020 780 Mio. kWh), beim Erdgas sind bis zum 31.12.2018 396 Mio. kWh (i. Vj. 495 Mio. kWh) für die Folgejahre 2019-2021 kontrahiert.

Der Erreichungsgrad der Akquisitionsziele in der Stromsparte wurde für das Jahr 2018 mit 130%, für das Jahr 2019 mit 103%, erreicht. Auch in der Gassparte konnten die Akquisitionsziele für 2018 zu 107% und für 2019 mit 112% erreicht werden.

Trotz der Erreichung des Planes herrscht in der Gassparte weiterhin ein äußerst starker Preisdruck. Hier muss festgestellt werden, dass die Angebotspreise der WSW 3/4/5, mit der Maßgabe mindestens Deckungsbeiträge zu erzielen, weiterhin vielfach nicht wettbewerbsfähig sind. Als Ursache sind mehrere Aspekte in Betracht zu ziehen, u. a. auch Angebote von Anbietern auf der Explorations- und Importstufe. Insgesamt liegen die Mengen und die Margen auf Höhe der an die Marktsituation angepassten Planwerte.

Die Vermarktung der Erzeugungspositionen bildet neben dem Vertriebsgeschäft das zweite Tätigkeitsfeld der WSW 3/4/5. Basis ist zum einen der (kohleindizierte) Strombezugsvertrag (Virtual Power Plant „VPP") und zum anderen ab 2015 ein Wasserkraftvertrag.

Der VPP hat in 2018 einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von TEUR 565 (Vj: 552) geleistet. Grundsätzlich unterliegt dieser Stromvertrag bei der Vermarktung denselben Rahmenbedingungen und Restriktionen wie die Erzeugung in konventionellen Kraftwerken. Aufgrund einer leichten Erholung der Großhandelspreise gegenüber dem Planungszeitpunkt und einer angepassten Vermarktungsstrategie ist das Ergebnis um TEUR 495 besser ausgefallen als erwartet.

Bei der Bewirtschaftung des Wasserkraftvertrages im Geschäftsjahr 2018 waren die Erlöse nicht ausreichend, um die Kosten zu decken (Leistungspreis). Das bereits als negativ erwartete Vermarktungsergebnis (TEUR -237) fiel etwas besser aus (TEUR -173). Aufgrund der auch für die Folgejahre negativen Prognose wurde eine bereits vorhandene Drohverlustrückstellung um weitere TEUR 1.200 erhöht.

Die Geschäftsentwicklung in 2018 ist weiterhin differenziert zu beurteilen. Das Vertriebsgeschäft hat sich in 2018 hinsichtlich der Bekanntheit und des Marktzugangs, insbesondere durch die Vermarktungserfolge bei PLAN5, positiv entwickelt. Herausfordernd war hierbei in besonderer Weise der Wandel von einem klassischen Energieversorger hin zu einem umfassenden Energiedienstleister. Die bedarfsorientierte Entwicklung des Produktportfolios PLAN5 in Verbindung mit gezielten Marketingmaßnahmen unterstützen die Vertriebsaktivitäten und schaffen damit Akzeptanz und Wahrnehmung bei Energiekunden und Marktbegleitern.

Die geringen Ergebnisbeiträge aus Strom- und Gasbelieferungen sind weiterhin einem schwierigen Marktumfeld geschuldet. Die Erzeugungsposition VPP lieferte einen wesentlichen Ergebnisbeitrag. Dies reichte jedoch nicht aus, um das negative Vermarktungsergebnis des Wasserkraftvertrages zu kompensieren.

2.2.2.3 WSW NETZ

Im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG hat die WSW Netz GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung ausgeübt.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde von der WSW Netz GmbH bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) eine Erlösobergrenze Strom in Höhe von 87.795 T€ angemeldet. Für die Gassparte erfolgte eine entsprechende Anmeldung bei der Regulierungskammer NRW in Höhe von 38.074 T€. Sowohl im Strom- als auch im Gasbereich konnten diese Erlösobergrenzen in 2018 nicht erzielt werden. Im Strombereich wurden relevante Erlöse in Höhe von 85.260 T€ erzielt, im Gasbereich kam es zu Erlösen in Höhe von 36.634 T€. Zusätzlich sind die vorgelagerten Netzkosten Strom höher ausgefallen als prognostiziert - was zu Mindererlösen in Höhe von 888 T€ führte. In Summe ergibt sich im Strombereich ein Mindererlös von 3.643 T€. Im Gasbereich betragen die Mindererlöse in Summe 1.482 T€, allerdings ergibt sich aus der Nachholung der nicht genehmigten Jahresscheiben 2016 und 2017 im Kapitalkostenaufschlag eine Erlösobergrenzenabsenkung um 2.012 T€. In Summe entsteht so im Gasbereich ein Mehrerlös von

530 T€. Die Mehr- bzw. Mindererlöse im Strom- und Gasbereich laufen in das Regulierungskonto und werden verteilt auf die Jahre 2020 – 2022 erlöswirksam angesetzt.

Auch für das Jahr 2018 wurde das bereits in den Vorjahren angewendete Verfahren der Verlustenergiebeschaffung Strom angewandt. In einem diskriminierungsfreien und marktorientierten Ausschreibungsverfahren wurde eine tranchenweise Vergabe der Energielieferung durchgeführt. Die Tranchen 1 und 2 wurden zu einem Preis von jeweils 57,90 €/MWh vergeben.

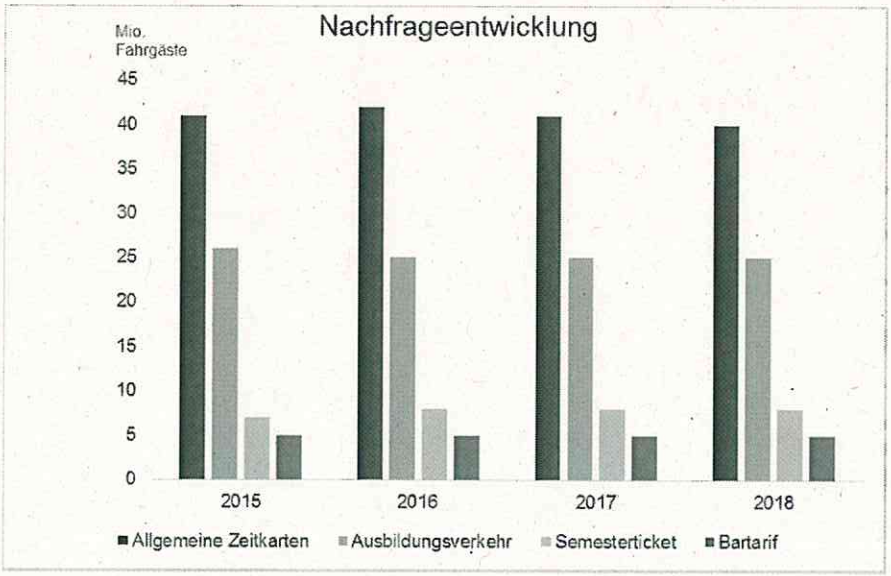
Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die WSW Netz GmbH einen Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung in Höhe von 564 T€.

2.2.3 Mobilität

2.3 Geschäftsverlauf

Die Bedingungen im Nahverkehr haben sich im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr nur leicht verbessert. Die Fahrgeldeinnahmen liegen mit einer Steigerung von 0,5 % unter der durchschnittlichen Tariferhöhung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (1,9 %).

Bis auf das Semesterticket (+ 2,1 %) und den Ausbildungsverkehr (+ 0,8 %) war in allen Ticketsegmenten ein Rückgang bei den Verkaufszahlen zu verzeichnen.



Die Anzahl der Fahrgäste der WSW mobil GmbH ist mit insgesamt ca. 87,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr um 1,6% gesunken. Davon haben ca. 66,9 Mio. Fahrgäste Omnibusse und ca. 20,9 Mio. Fahrgäste die Schwebebahn genutzt. Diese Nachfrageentwicklung liegt unter der Gesamtentwicklung im VRR von rd. -1,0%. Die Anzahl der Abo-Kunden verringerte sich geringfügig um 500 auf 72.300 (Stand Dezember 2018). Damit hat die WSW mobil GmbH weiterhin eine sehr zufriedenstellende Stammkundenbindung; durchschnittlich besitzt jeder vierte Wuppertaler ein Abo Ticket. Durch Kundenbefragungen und in Kundenforen erheben wir kontinuierlich die Kundenzufriedenheit und übernehmen, soweit möglich, Anregungen und Verbesserungen, die wir dort erfahren.

Durch gezielte Maßnahmen, wie z.B. unser Kundenforum, das im März 2018 in der Schwebebahnwerkstatt in Vohwinkel stattfand oder unsere Mobilitätsberater, die die verschiedenen Stadtteile besuchen und den Einwohnern vor Ort zur Verfügung stehen, sichern wir die Kundenzufriedenheit. Dabei berücksichtigen wir alle Teile der Gesellschaft. So bieten wir für unsere älteren Mitbürger eine Seniorenbusschule an. Mehr als beliebt waren 2018 unsere Schwebebahnbriefmarken in limitierter Auflage. Der komplette Bestand war am ersten Tag ausverkauft.

Neben der Kundenzufriedenheit existiert ein weiterer wichtiger Faktor, der sich auf den Geschäftsverlauf eines Verkehrsunternehmens auswirken kann, die Mitarbeiterzufriedenheit. In einer Branche, in der der Kunde zwangsläufig mit den Mitarbeitern in Kontakt tritt, sei es im MobiCenter oder beim Einstieg in einen Bus, ist es unerlässlich, dass das Unternehmen sich auch um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden bemüht. Dazu hat die WSW-Unternehmensgruppe die familienfreundliche Personalpolitik, die sich aus dem grundlegenden Werteverständnis auch aus dem Unternehmensleitbild ableitet, durch das Audit „berufundfamilie“ zertifizieren lassen.

Der Verlust vor Ausgleich beläuft sich auf 53,5 Mio. € (Vj. 51,9 Mio. €).

2.3.1 Abfallwirtschaft

Im Bereich der Sammlung und des Transportes sowie der Entsorgung und Verwertung von Abfällen von Haushalten hat die AWG als beauftragter Dritter im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes für die Stadt Wuppertal die Aufgaben des kommunalen Entsorgers übernommen.

Durch den zugrunde liegenden Entsorgungsvertrag mit der Stadt Wuppertal, sowie durch die abgeschlossenen Verträge im Rahmen der

EKOCity – Kooperation, sind die Tätigkeiten der Entsorgungssparte zu kostendeckenden Konditionen abgesichert.

Die Verbrennungsmengen des Müllheizkraftwerkes der AWG lagen im Jahre 2018 bei 447.983 Mg aus Haushalts- und Gewerbemüll. Damit ist das Müllkraftwerk, wie alle anderen nordrheinwestfälischen, voll ausgelastet und am Rande seiner Verbrennungskapazität angelangt.

Das Angebot der von der AWG betriebenen Recyclinghöfe ist in Wuppertal fest etabliert und das Konzept einer flächendeckenden Vorhaltung umgesetzt. Mit fünf Recyclinghöfen in Wuppertal hat die AWG ein umfassendes, wohnort- und bürgernahes Entsorgungsangebot verwirklicht. Der Zuspruch und die Besucherzahlen sind weiterhin positiv. Die gesammelten Abfallmengen bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Alttextilien, Altmetalle, Schrott und Papier, Pappe und Kartonagen sind, trotz stark schwankender Preise, gefragte Wertstoffe, die sich besonders gut zur Wiederverwertung eignen. Deshalb sammelt und verwertet die AWG diese Materialien seit vielen Jahren. Sie verfolgt damit das Umweltziel der Verwertung und trägt mit den Erlösen nicht unerheblich zur Abfallgebührenstabilität bei. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass die Umsatzerlöse für PPK und Schrott stabil bzw. leicht steigend waren.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 erhöhte sich die im Müllheizkraftwerk angelieferte Abfallmenge um rd. 2.700 Mg auf 447.983 Mg (VJ 445.283 Mg).

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haus- und Sperrmüll 86.365 Mg (VJ 84.745 Mg) im Stadtgebiet Wuppertal gesammelt bzw. an den Recyclinghöfen abgegeben. Davon wurden 68.495 Mg der Verbrennungsanlage zugeführt. Weitere 17.870 Mg wurden dem EKOCity-Center Bochum zugeführt.

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete die AWG einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 6,2 Mio. € (Vj: 7,5 Mio. €). Der Wirtschaftsplan enthielt für das Geschäftsjahr einen Gewinn von 6,1 Mio. €.

2.4 Lage des Konzerns

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage des Konzerns positiv. Der Konzern ist mit seinem Leistungsportfolio und seinem Finanzprofil gut aufgestellt, um die ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

2.4.1 Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2017 T€	2018 T€
Umsatzerlöse	1.040.195	977.041
Materialaufwand	-678.822	-617.897
Rohertrag	361.373	359.144
Personalaufwand	-238.843	-243.200
sonstiger betrieblicher Aufwand	-84.251	-85.274
Beteiligungsergebnis	124	515
sonstige betriebliche Erträge	33.580	37.446
EBITDA	71.983	68.631
Abschreibungen	-45.405	-41.519
EBIT	26.578	27.112
Zinsergebnis	-15.851	-13.862
Steuern	-9.351	-10.689
Ergebnis	1.376	2.561

Der Konzernjahresüberschuss ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse sowie den ergebniswirksamen Buchungen im Konzern.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um 63,2 Mio. € beruht mit 62,5 Mio. € fast ausschließlich auf der Entwicklung im Versorgungsbereich. Der Materialaufwand ist mit einer Minderung um 60,9 Mio. € absolut fast in gleichem Maße wie die Umsatzerlöse, relativ aber relativ deutlich stärker rückläufig.

Im Ergebnis hat sich der Rohertrag mit 359,1 Mio. € gegenüber 361,4 Mio. € im Vorjahr nur wenig verändert. Diese Entwicklung beruht insbesondere auf der margenorientierten Strategie im Versorgungsbereich.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen günstig beeinflusst. Der Personalaufwand hat sich im Wesentlichen aufgrund tariflicher Anpassungen erhöht; der sonstige betriebliche Aufwand ist etwa in Höhe der Inflation gestiegen.

Im Saldo der Veränderungen der übrigen Posten im EBITDA ergibt sich insgesamt nur eine marginale Verschlechterung von 1,1 Mio. €, so dass das EBITDA um 3,4 Mio. € auf 68,6 Mio. € zurückgegangen ist.

Der bereits erwähnte Fortfall der Sonderabschreibung auf den Firmenwert bei der WSW 3/4/5 im Vorjahr, eine geringere Belastung aus dem Zinsergebnis sowie ergebnisbedingt höhere Steuern führen zu dem um 1,2 Mio. € verbesserten Konzernüberschuss (vor Ergebnisanteilen Dritter).

2.4.2 Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

	2017		2018		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Immaterielles Anlagevermögen	28.141	2,3%	25.300	2,0%	2.841	11,2%
Sachanlagen	818.707	65,5%	842.742	67,0%	- 24.035	-2,9%
Finanzanlagen	227.683	18,2%	218.607	17,4%	9.076	4,2%
Anlagevermögen	1.074.531	86,0%	1.086.649	86,4%	- 12.118	-1,1%
Vorräte	19.399	1,6%	15.407	1,2%	3.992	25,9%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101.948	8,2%	84.886	6,8%	17.062	20,1%
Forderungen gegen Gesellschafter	5.123	0,4%	3.945	0,3%		
Forderungen gegen verbundene und Beteiligungsunternehmen	1.470	0,1%	2.547	0,2%	- 1.077	-42,3%
Flüssige Mittel	2.912	0,2%	3.897	0,3%	- 985	-25,3%
Sonstiges	44.772	3,6%	60.033	4,8%	- 15.261	-25,4%
Umlaufvermögen/Abgrenzung	175.624	14,0%	170.715	13,6%	4.909	2,9%
Bilanzsumme	1.250.155	100,0%	1.257.364	100,0%	- 7.208	-0,6%

Die Bilanzsumme liegt im Berichtsjahr bei 1.257,4 Mio. € (Vj.: 1.250,2 Mio. €) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Mio. € erhöht. Die wesentlichen Veränderungen auf der Aktivseite ergeben sich bei den Sachanlagen mit einem Anstieg von 24,0 Mio. € infolge der Investitionen bei der WSW AG, insbesondere für die neue Fernwärmeleitung zur AWG. Gegenläufig wirkte sich bei den Finanzanlagen die planmäßige Eigenkapitalrückzahlung der WHV aus (11,0 Mio. €). Insgesamt hat sich das Anlagevermögen um 12,1 Mio. € verringert.

Der Rückgang beim Umlaufvermögen von 4,9 Mio. € beruht auf dem Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-17,1 Mio. €) und der Vorräte (-4,0 Mio. €). Gegenläufig hat sich neben einer Erhöhung der Forderungen gegen verbundene und nahestehende Unternehmen insbesondere die Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände (+14,5 Mio. €) infolge höherer Steuervorauszahlungen ausgewirkt.

Anlage 6/29

Passiva

	2017		2018		Veränderung	
Eigenkapital	375.606	30,0%	372.960	29,7%	-2.646	-0,71%
Sonderposten und Ertragszuschüsse	2.030	0,2%	1.979	0,2%	-51	-2,58%
Wirtschaftliches Eigenkapital	**377.636**	**30,2%**	**374.939**	**29,8%**	**- 2.697**	**-0,72%**
Sonderposten und Ertragszuschüsse	871	0,1%	848	0,1%	-23	-2,71%
Mittel- und langfristige Rückstellungen	140.987	11,3%	129.478	10,3%	-11.509	-8,89%
passive latente Steuern	14.767	1,2%	14.228	1,1%	-539	-3,79%
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	339.360	27,1%	414.522	33,0%	75.162	18,13%
Mittel- und langfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	**495.985**	**39,7%**	**559.076**	**44,5%**	**- 63.091**	**-11,28%**
Langfristiges Kapital	**873.621**	**69,9%**	**934.015**	**74,3%**	**- 60.394**	**-6,47%**
übrige Rückstellungen	57.422	4,6%	60.824	4,8%	3.402	5,59%
Bankverbindlichkeiten	149.639	12,0%	91.657	7,3%	-57.982	-63,26%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.232	6,0%	68.829	5,5%	-6.403	-9,30%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen	6.540	0,5%	6.509	0,5%	0 -31	0% -0,48%
Übrige Verbindlichkeiten	87.701	7,0%	95.530	7,6%	7.829	8,20%
Kurzfristiges Kapital	**376.534**	**30,1%**	**323.349**	**25,7%**	**- 53.185**	**-16,45%**
Bilanzsumme	**1.250.155**	**100%**	**1.257.364**	**100%**	**7.209**	**0,57%**

Auf der Passivseite hat sich infolge der Prolongation und auch der Neuaufnahme von Bankdarlehen eine Zunahme bei den mittel-/langfristigen Verbindlichkeiten ergeben; das kurzfristige Kapital hat sich dementsprechend verringert. Gegenläufig hat sich der Anstieg des bei den übrigen Verbindlichkeiten erfassten Rechnungsabgrenzungspostens infolge von im Voraus vereinnahmten Entgelten aus Energiehandelsgeschäften bemerkbar gemacht.

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Konzerns enthält neben dem bilanziellen Eigenkapital 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beläuft sich auf 29,8 % nach 30,2 % im Vorjahr.

Das dem Konzern langfristig zur Verfügung stehende Kapital beläuft sich auf 934,0 Mio. € (Vj: 873,6 Mio. €) und deckt zu 85,9% (Vj: 81,3 %) das Anlagevermögen.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2017 T€	2018 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	87.433	52.940
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-44.131	-54.133
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-44.282	2.178
Veränderung des Finanzmittelfonds	-980	985
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.892	2.912
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	2.912	3.897

Insbesondere der Rückgang der Rückstellungen und die Veränderungen im kurzfristigen Bereich der Bilanz führen zu einem erheblich geringeren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Zuwachs beim Anlagevermögen bedingt finanzwirtschaftlich den im Vergleich zum Vorjahr spürbar höheren Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit. Innerhalb der Finanzierungstätigkeit gleichen sich die Zahlungsströme weitgehend aus, sodass sich hieraus kein wesentlicher Veränderungseffekt auf den Finanzmittelfonds ergibt.

Für den WSW-Konzern gibt es ein Cash-Pooling, dem alle Konzernunternehmen angebunden sind. Ziel des Treasury-Managements ist es, die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen. Die Verzinsung erfolgt zu einem variablen Zinssatz auf EONIA-Basis.

Für langfristige Darlehn auf Ebene der WSW GmbH und der WSW AG sind Covenants Bedingungen einzuhalten.

2.4.3 Mitarbeiter

In 2018 waren durchschnittlich 3.252 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im WSW Konzern beschäftigt.

Im WSW Konzern gilt überwiegend der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), in der Sparte Mobilität der Tarifvertrag TV-N.

In beiden Tarifverträgen wurde in 2018 ein Tarifabschluss mit einer Laufzeit von zweieinhalb Jahren vereinbart:

von	bis	Steigerung
01.03.2018	31.03.2019	3,19%
01.04.2019	28.02.2020	3,10%
01.03.2020	31.08.2020	1,06%

Im TV – N gibt es zusätzlich eine soziale Komponente, da für die unteren Entgeltgruppen ein Mindestbetrag von 76,50 €/Monat (2018 + 2019), sowie 27,00 €/Monat (2020) vereinbart wurde.

Dies führt im Gesamtkonzern zu einem erhöhten Personalaufwand, aber aufgrund der langen Laufzeit gibt es auch vorläufige Planungssicherheit.

Bereits seit 2009 erhält die WSW AG jährlich die Auszeichnung als „Fair Company". Dieses Gütesiegel von Handelsblatt und karriere.de wird an Unternehmen verliehen, die dem akademischen Nachwuchs eine faire Chance und ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die Auszeichnung ist somit ein wichtiges Qualitätsmerkmal, nicht nur für zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch für die WSW als Arbeitgeber.

3. Prognosebericht, Chancen- und Risikobericht

3.1. Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen. Eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist hierfür Voraussetzung. Aus diesem Grund ist im WSW-Unternehmensverbund ein Risikomanagement durchgängig bis zur Geschäftsführung implementiert. Hierdurch erfolgen die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken.

Als Baustein des Risikomanagements und Leitfaden zur Risikosteuerung wird in einem Handbuch der grundsätzliche Umgang mit Risiken beschrieben. Die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagementsystems wird zudem jährlich durch die interne Revision überwacht.

Die jährlich durchgeführte Risikoinventur umfasst unter anderem die Klassifizierung der definierten Risiken, auf Basis der möglichen Schadenshöhe unter Berücksichtigung risikosteuernder Maßnahmen und der Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie die Ausprägung der Risikolimitierung, auf der Grundlage einheitlich vorgegebener Ermittlungsschritte zur Ableitung risikospezifischer Frühwarnindikatoren und Messverfahren.

Insgesamt ist festzustellen, dass die einzelnen Risiken der Höhe nach nicht alle konkret zu beziffern sind und ihr Eintritt von einer Vielzahl von Faktoren abhängig ist, die im Rahmen des internen Risikomanagementsystems entsprechend gewürdigt werden.

Die Risikolage der einzelnen Sparten im Konzern ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Mit einem angemessenen Risikomanagementsystem können Risiken transparent gemacht, bewertet und minimiert werden. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern

3.1.2 Umfeld und Branchen Risiken

Die Risikolage im Konzern ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Mit einem angemessenen Risikomanagementsystem können Risiken transparent gemacht, bewertet und minimiert werden. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern.

Risiken ergeben sich auch aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder ordnungspolitischen Hintergrund („Privat vor Staat"). Auch eingeschränktes unternehmerisches Agieren im VRR kann gewisse Risiken bergen.

3.1.3 Leistungswirtschaftliche Risiken

In der Energiesparte ergeben sich neben regulatorischen Risiken auch Risiken in Bezug auf die künftige Entwicklung der Commodity-Preise. Diese haben erheblichen Einfluss auf die Ertragslage. Durch den subventionierten Ausbau der erneuerbaren Energien haben sich die Marktbedingungen für Gas- und Kohlekraftwerke erheblich ver-

schlechtert. Deshalb mussten auch wir in dem letzten Abschluss unsere eigenen Kraftwerke in Wuppertal abschreiben.

Zentrale Elemente der Energiewende sind neben dem Ausstieg aus der Kernenergie auch die Reduktion treibhausgasintensiver Energieerzeugung insbesondere aus den fossilen Brennstoffen Braun- und Steinkohle. Im Juni 2018 setzte die Bundesregierung dazu eine Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung, bzw. landläufig auch als „Kohlekommission" bezeichnet, ein.

Darüber hinaus hat die ENGIE Deutschland AG im Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerkes Wilhelmshaven eine Forderung über 28 Mio. € aufgrund von Vertragspreisänderungen in Bezug auf erhaltene Schadensersatzleistungen geltend gemacht. Aufgrund vorliegender juristischer Stellungnahmen geht die WSW AG davon aus, dass die entsprechenden Risiken nicht durchschlagen.

Für die WSW ergeben sich daraus sehr gute Chancen in verschiedenen Bereichen. Mit unserem Engagement bei der Erzeugung von erneuerbaren Energien liegen wir voll in dem langfristig richtungsweisenden Trend, aber auch die Dienstleistungen, die sich rund herum um den Energiebezug und die Energieverwendung ergeben, bieten eine hervorragende Grundlage für die Zukunft. Die WSW nutzen die Chancen, die sich aus der Energiewende ergeben um sich neue Marktanteile zu sichern und auszubauen und auch unter Berücksichtigung der Digitalisierung Vorreiterrollen einzunehmen.

Dennoch sind wir davon überzeugt, dass eine Absicherung der Energieerzeugung in Deutschland durch konventionelle Anlagen nicht nur notwendig, sondern unausweichlich wird. Die Förderung der erneuerbaren Energien kann nur gesellschaftlichen Rückhalt erfahren, wenn die Versorgungssicherheit auch zu bezahlbaren Preisen gewährleistet bleibt. Hier sehen wir insbesondere unsere Beteiligung an dem ENGIE Kraftwerk Wilhelmshaven als herausragende Chance. Dieses hochmoderne Steinkohlekraftwerk ist das umweltfreundlichste seiner Art und hat einen Wirkungsgrad von 46%, womit es weit den deutschen und europäischen Durchschnitt übertrifft. Bis zu 5,5 Mrd. kWh kann das Kraftwerk im Jahr erzeugen, was etwa 1% des gesamten in Deutschland produzierten Stroms entspricht. Solche Anlagen werden für den Kohleausstieg benötigt werden, wenn die alten und ineffizienten (Braun-)Kohlekraftwerke nach und nach stillgelegt werden. Denn die Sonne scheint nicht nachts und der Wind weht auch nicht immer!

Wie wichtig das Gelingen der Energiewende ist, wurde den Wuppertalerinnen und Wuppertaler in diesem Jahr besonders deutlich vor Augen geführt. Denn neben der außergewöhnlich langen Phase mit überdurchschnittlichen Temperaturen, die in der Öffentlichkeit zu Sorgen bzgl. der Trinkwasserversorgung führte, gab es Ende Mai ein Wetterereignis, das in der Geschichte Wuppertals bisher einmalig war. Heftigster Starkregen mit Niederschlagsmengen von bis zu 100 Liter pro Quadratmeter in 90 Minuten bzw. einer gesamten Niederschlagsmenge über Wuppertal in diesem Zeitraum von geschätzten fünf Milliarden Litern Regenwasser haben die Stadt in allen Bereichen an und über ihre Grenzen gebracht. Überflutungen in Wuppernähe, vollgelaufene Keller und Schäden an den Netzen (Strom, Gas, Abwasser, Fernwärme) waren die Folge. Die WSW haben zusammen mit den anderen Akteuren, wie der Stadt und der AWG, ihr Bestes gegeben um die Schäden schnellstmöglich zu beheben und die Stadt wieder aufzuräumen. Um diesen elementaren Naturrisiken zukünftig besser zu begegnen haben die WSW eine Starkregengefahrenkarte erstellt, die nun allen Wuppertalerinnen und Wuppertalern zur Verfügung steht.
Die Ergebnisentwicklung der WSW Netz ist durch das seit 2009 geltende System der Anreizregulierung begrenzt, da die Summe der Netznutzungsentgelte die festgesetzte Erlösobergrenze nicht überschreiten darf, so dass hiermit maßgeblich auf die Höhe der Umsatzerlöse Einfluss genommen wird.

Anpassungen der Erlösobergrenze im Verlauf der Regulierungsperiode sind nur im Bereich der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (z. B. Personalzusatzkosten, Kosten des vorgelagerten Netzes) sowie im Verbraucherpreisindex möglich, weil diese Positionen jährlich überprüft und ggf. korrigiert werden. Hinzu kommen Anpassungen durch genehmigte Kapitalkostenaufschläge. Hieraus erwachsen nach heutiger Einschätzung aber eher geringe Chancen. Zwar bleibt dem Netzbetreiber nach dem Anreizregulierungsmodell die theoretische Möglichkeit, seine Kosten zu reduzieren, wodurch er einen Anreiz zur Erzielung von Mehrerlösen erhält. Die dahingehenden Bemühungen werden aber schon zum Ausgleich der steigenden Kosten für Verbrauchsgüter benötigt, so dass darüber hinaus gehende Ergebnisverbesserungen kaum zu erwarten sind.

Im Februar 2018 hatte die Bundesregierung der EU-Kommission vorgeschlagen, in fünf Modellstädten (Bonn, Essen, Herrenberg, Mannheim und Reutlingen) einen unentgeltlichen ÖPNV auszuprobieren. Der Vorschlag wurde zwar revidiert, muss aber naturgemäß von einem ÖPNV-Unternehmen im Auge behalten werden. Die Diskussion um einen kostenfreien ÖPNV könnte wieder aufgenommen werden.

Durch die bestehenden Verträge mit der Stadt Wuppertal und EKOCity ist die Auslastung des Transportbereiches und der Verbrennungsanlage der AWG langfristig bei einer kostendeckenden Erlössituation und einem entsprechenden Unternehmensertrag gesichert.

3.1.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Hier besteht das Risiko, dass bisherige Ergebnisse wegfallen, beziehungsweise unter den Erwartungen liegen.

Hierzu gehört auch das Finanzierungsrisiko, das sich durch die Ablösung von endfälligen Darlehen und/oder durch geänderte Bonitätseinschätzungen ergibt und zu einem Anstieg des Zinsniveaus führen kann.

Zur Begrenzung des Adressausfallrisikos wird bei Handelspartnern und Großkunden grundsätzlich vor Aufnahme von Vertragsverhandlungen und vor Abgabe eines verbindlichen Angebotes eine Bonitätsanalyse durchgeführt. Das Risikomanagement bedient sich dabei externer und interner Ratinganalysen. Die Bonitäten aller Handelspartner beziehungsweise Energiegroßhandelskunden werden im Anschluss an ihre erstmalige Erstellung mindestens einmal jährlich überprüft, beziehungsweise aktualisiert. Allen Handelspartnern werden bei Aufnahme der Geschäftsbeziehung in Abhängigkeit von der Bonität und dabei im Speziellen auf Basis der ermittelten Ratingklassen, ein Handelslimit und eine dazugehörige zulässige Handelsperiode zugewiesen.

Durch die Verwobenheit über Ergebnisabführungsverträge spielt auch die Situation hinsichtlich der Kraftwerkbeteiligung Wilhelmshaven in der Energie & Wasser AG eine Rolle. Welche Auswirkungen ein möglicher Verkauf der Beteiligung der ENGIE SA am Kraftwerk Wilhelmshaven auf die WSW GmbH hat, ist aus heutiger Sicht noch nicht absehbar.

Die Sparte Mobilität ist auf den Verlustausgleich aus dem Versorgungsbereich angewiesen. Liberalisierung des Energiemarktes, die Energiewende und regulatorische Vorgaben haben das Umfeld hier dramatisch verändert.

Auch eine weitere Verschlechterung der öffentlichen Förderung des ÖPNV – sei es unmittelbar durch den Aufgabenträger oder durch andere öffentliche Einrichtungen – können die künftige Entwicklung ungünstig beeinflussen. Insbesondere der Nachweis der gesellschaftlichen und ökologischen Relevanz des ÖPNV und einer sparsamen Mittelverwendung der Verkehrsunternehmen sind geeignet, diesem Risiko entgegen zu wirken. Welche Auswirkungen das von der Deutschen Umwelthilfe erstrittene Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes zur Senkung der Stickoxide in den Innenstädten auch für die besonders belastete Stadt Wuppertal haben wird, ist derzeit noch nicht absehbar.

3.1.5 Sonstige Risiken

Zu dieser Risikoklasse gehören u.a. Reputationsrisiken, Risiken aus Compliance-Verstößen oder kriminellen Handlungen von Beschäftigten in der Gesellschaft.

Ferner zählen wir auch Risiken aus der Beilegung außergerichtlicher Rechtstreitigkeiten dazu.

In 2018 wurde ein Schiedsverfahren im Zusammenhang mit der Finanzbeteiligung am Kraftwerk Wilhelmshaven per Schiedsspruch zu Gunsten der WSW entschieden.

Im Jahresabschluss 2017 hat die ENGIE Kraftwerksgesellschaft GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 551 Mio. € auf die technischen Anlagen und Maschinen in der Gesellschaft vorgenommen. Dieser Schritt wird seitens des Aufstellers des Jahresabschlusses damit begründet, dass das Kraftwerk auf der Liste der vorzeitig abzuschaltenden Kohlekraftwerke stehen könnte, die von der Kohlekommission erarbeitet werden soll. Diese Ansicht teilen wir nicht. Wie schon in 3.1.1 beschrieben sind wir von der Schlüsselrolle des Kraftwerks Wilhelmshaven in der Sicherung der Energieversorgung bei der Abschaltung alter, ineffizienter Kohlekraftwerke überzeugt und rechnen aufgrund des hohen Wirkungsgrads und der außerordentlichen Effizienz des Kraftwerks damit, dass Wilhelmshaven bis zum finalen Kohleausstieg am Netz bleiben wird.

Die ENGIE SA plant im Zuge ihrer Dekarbonisierungsstrategie aus der konventionellen Stromerzeugung auszusteigen. Welche Auswirkungen ein möglicher Verkauf der Beteiligung der ENGIE SA am Kraftwerk Wilhelmshaven auf die WSW hat, ist aus heutiger Sicht noch nicht absehbar, insbesondere da die Kraftwerkssparte zum Verkauf steht und zu erwarten ist, dass die Angebote nicht auf einzelne Kraftwerke zu differenzieren sind.

Neben Chancen, die sich aus den fortlaufenden Änderungen der Rahmenbedingungen für das unternehmerische Wirtschaften ergeben, existieren immer auch Risiken. Diese können zum Beispiel aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder marktlichen Wandel des Umfelds resultieren. Ferner zählen wir auch Risiken durch Verunreinigungen mit PCB in den Verwaltungsgebäuden dazu.

Nach seiner gesetzlichen Kodifizierung ist das Risiko des Entfalls des steuerlichen Querverbundes deutlich geringer geworden.

Aus einem bestehenden US-Trust über eine U.S.-Lease-Service-Contract-Finanzierung, ergibt sich bei der AWG, im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG, eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum mehrfachen des aus diesem Geschäft seinerzeit erzielten Barwertvorteils betragen.

Im Zuge der weltweiten Finanzkrise ist die AIG, der sogenannte Garantiegeber der US-Lease-Transaktion, in 2008 im Rating herabgestuft worden. Gemäß den Vorgaben der vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit der US-Lease-Transaktion wurde im Mai 2009 der vertragsmäßige Zustand durch eine zusätzliche Bürgschaft der KFW- und NRW Bank wieder hergestellt. Diese Bürgschaft war ursprünglich auf zwei Jahre befristet. Im Mai 2011 wurde die Option einer 3-jährigen Verlängerung - bis Mai 2014 - ausgeübt. Die endgültige Risikoabsicherung bis zum Ende der Vertragslaufzeit erfolgte durch die Vertragsunterzeichnung im September 2013.

3.2 Chancenbericht

Grundsätzlich ist die Entwicklung der Gesellschaften, die innerhalb des Konzerns operativ tätig sind, positiv. So ist bei der WSW mobil durch die gesicherte Beauftragung mit dem öffentlichen Personennahverkehr (Direktvergabe) durch die Stadt Wuppertal dauerhaft als Mobilitätsdienstleister in Wuppertal etabliert. Bei der WSW AG ist durch den strategischen Partner ENGIE AG die Aufstellung am Energiemarkt gesichert. Dies bedeutet für die WSW GmbH, auch zukünftig die Strukturen gesichert zu haben und die Dienstleistungen für die Stadt Wuppertal gesichert erbringen zu können.

Nach aktuellem Stand ist die Risikovorsorge mit Blick auf unsere Kraftwerke ausreichend. Nach ersten Prognosen wird die Wirtschaftsleistung 2019, wie im vergangenen Jahr, steigen. Dies könnte auf dem

überregionalen, aber auch dem regionalen Markt zu einer erhöhten Nachfrage an Energie, Gas und Wärme führen. Besonders als regionaler Partner sehen wir hier eine Chance für uns.

Chancen ergeben sich auch aus der Optimierung der Fernwärmeversorgung. Mit dem Anschluss des Müllheizkraftwerks der AWG an das Fernwärme-Talnetz kann eine deutliche Verbesserung der Klimaeffizienz des Wuppertaler Systems erreicht werden. Durch den Wegfall der Kohleverfeuerung im Heizkraftwerk Elberfeld können wir etwa 450.000 Tonnen CO2 im Jahr einsparen. Dafür muss im Müllheizkraftwerk kein zusätzlicher Müll verbrannt werden, der dort entstehende Dampf wurde bisher zur reinen Kondensationsstromerzeugung genutzt, kann aber nun über eine Gegendruckturbine in das Talnetz eingespeist werden.

Für die Differenzierung gegenüber Wettbewerbern, aber auch zur Vermittlung von Fachkompetenz und zur vollumfassenden Kundenbetreuung, ist eine klare Positionierung ein wichtiges und regelmäßiges Element in den Kontakten zu Kunden. Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebseinheiten im WSW Konzern Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Im Entsorgungsbereich der Müllsammlung und –verwertung ist durch die Verträge mit der Stadt Wuppertal und EKOCity ist die Auslastung des Transportbereiches und der Verbrennungsanlage langfristig bei einer kostendeckenden Erlössituation und einem entsprechendem Unternehmensertrag gesichert.

3.3 Prognosebericht

Die Ergebnisse des WSW-Konzerns werden auch zukünftig durch den Geschäftsverlauf der einbezogenen Unternehmen geprägt.

Die Ergebnisse der WSW GmbH werden auch zukünftig geprägt durch den Geschäftsverlauf der einbezogenen Unternehmen. Für 2019 wird ein Ergebnis nach Steuern und unter Einbeziehung der Beteiligungsergebnisse laut Wirtschaftsplan von -4,6 Mio. € erwartet. Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2020 – 2025 mit im Zeitverlauf steigenden positiven Jahresergebnissen der WSW GmbH gerechnet.

Die WSW AG rechnet in 2019 mit einem höheren Energieverbrauch, den wir aus der positiven konjunkturellen Prognose für das Bergische Städtedreieck ableiten. Darüber hinaus unterstellen wir, dass die

Temperaturen in 2019 auf Normalniveau liegen und damit niedriger ausfallen werden als im milden Vorjahr.

Im Rahmen der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage wird mittelfristig mit einem weiteren leicht rückläufigen Absatz im Bereich der Privatkunden (Strom und Gas) auf Grund der Marktentwicklung gerechnet. Im Bereich der Geschäftskunden wird ganz bewusst ein Rückgang angestrebt um Geschäftsbeziehungen mit einem ungünstigen Chance-Risiko-Verhältnis zu Gunsten eines wertorientierten Angebots zu reduzieren, ohne dabei das Ergebnis negativ zu beeinflussen. Im Fernwärmebereich wird ein steigender und im Wasserbereich ein konstanter Absatz erwartet. Im Segment der externen Kunden, d.h. außerhalb Wuppertals, werden wie bei den Geschäftskunden die Engagements reduziert.

Darüber hinaus wird mit steigenden Erlösen für das Geschäftsfeld Energiedienstleistung mit den beiden Segmenten klassische EDL und Smart Energies gerechnet. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen setzt, sowie einem stark wettbewerblich geprägten Marktumfeld bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen.

Bei der WSW AG wird für das Jahr 2019, insbesondere durch die o.g. Entwicklung der Margen in der Strom-/Fernwärmeerzeugung, von einer leichten Erhöhung der Ergebnisse ausgegangen.

Die Ergebnisse der WSW mobil GmbH sollen auch zukünftig relativ konstant bleiben. Das heißt, dass ein qualitativ verbessertes Angebot – zu nennen sind bspw. die neuen Schwebebahnwagen – nicht zu höheren Defiziten führen muss. Vielmehr sollte die Ertragslage durch steigende Fahrgastzahlen infolge eines noch kundenorientierter ausgerichteten Angebots, verbesserte Abläufe und optimierten Ressourceneinsatz sowie auch durch marktadäquaten Preisanpassungen die Ertragslage dauerhaft stabilisiert werden können.

In Zukunft wird auch weiterhin der Fokus darauf liegen, den Kunden nicht nur zu seinem gewünschten Ziel zu bringen, sondern darüber hinaus noch weitere Dienstleistungen anzubieten.

Der Wirtschaftsplan 2019 der WSW Netz GmbH kommt zu einem negativen Ergebnis in Höhe von rund 1.246 T€. Gründe hierfür sind Unterdeckungen bei der Verlustenergiebeschaffung, der Erlösabbau aufgrund von Ineffizienzen gemäß Anreizregulierungsverordnung in der Sparte Strom (vorl. angesetzter Effizienzwert 95,22 %) sowie in der

Sparte Gas (vorl. angesetzter Effizienzwert 91,23 %) und der angepassten Konzerndienstleistungsverträge.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird innerhalb der Abfallentsorgungsparte (AWG) mit einem geringeren Jahresergebnis in Höhe von Mio € 4,7 bei einem leicht sinkenden Umsatz gerechnet. Die Geschäftsjahre 2020 und 2021 werden aufgrund der Kalkulationszyklen, unter Berücksichtigung hoher Gebührenstabilität, ebenfalls mit leichten Umsatz- und Ertragsreduzierungen geplant. Ab dem Geschäftsjahr 2022 werden steigende Umsatzerlöse bei steigenden Ergebnissen erwartet.

Für die Konzerngesellschaften erwarten wir auf Ebene der Einzelabschlüsse folgende Umsatzerlöse und Ergebnisse für 2019:

	Umsatz	Ergebnis
WSW GmbH	8,2	-4,6
WSW mobil	77,1	-56,4
WSW AG	614,7	63,5
AWG	97,8	4,8
WSW Netz	152,6	-1,2
WSW 3/4/5	71,7	-0,1
VSG	3,4	0,0

Aufgrund der Wirtschaftsplanung wird für 2019 auf Konzernebene ein Ergebnis von 3,9 Mio. € erwartet.

Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2020 – 2025 mit im Zeitverlauf steigenden positiven Jahresergebnissen innerhalb der Unternehmensgruppe gerechnet.

Die im Prognosebericht getätigten Aussagen zur zukünftigen Entwicklung beruhen auf Annahmen und Einschätzungen, die aus Informationen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung zur Verfügung standen. Diese Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen, daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr für diese Angaben kann deshalb nicht übernommen werden.

4. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Seit dem 01.05.2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" in Kraft.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30.06.2022 eine Frauenquote von 20 % zu erreichen. Der Frauenanteil in den einzelnen Unternehmensbereichen liegt zwischen 10 und 20 %.

Für den neuen Zeitraum bis zum 30.06.2022 wurde für die Geschäftsführung eine Zielgröße von 33,33 % festgelegt. In allen Unternehmensbereichen beträgt der Frauenanteil derzeit 0 %.

In 2018 hat die Geschäftsführung beschlossen, dass bis zum 30.06.2022 der Frauenanteil in den beiden Führungspositionen unterhalb des Vorstandes / der Geschäftsführung auf mindestens 24 % steigen soll.

Zum 30.06.2018 beträgt die Frauenquote konzernweit in der ersten Führungsebene 11,5 %, in der zweiten Führungsebene 12,1 %.

Wuppertal, 24. Mai 2019

Die Geschäftsführung

Bickenbach Schlomski